

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Und ewig stinkt uns der Müll

Trennung jetzt auch in der Sauganlage - Letzte Chance für den "Schlucker"?

Manchem Emmertsgrunder stinkt's zum Himmel. Denn mit geradezu zyklischer Regelmäßigkeit wird die Frage aufgeworfen, ob das den Stadtteil müllentsorgende Saugsystem weiterhin in Betrieb gehalten oder schlicht dichtgemacht wird. Das Thema ist zur Zeit wieder hochaktuell, zwar nicht in seiner krassesten Form mit einer jetzt und sofort drohenden Schließung. Aber am 15. November läuft ein groß angelegter Versuch an, der gewiß darüber mitentscheiden wird, ob die Anlage auf Dauer in Funktion bleiben wird.

Erinnern wir uns jedoch zunächst einmal: Vor 25 Jahren, bei ihrem Bau, war die Sauganlage der Stolz der Stadt. Lediglich in München, und dort auch nur im olympischen Dorf, war ein solches Entsorgungssystem in Betrieb genommen worden. Hei-

delberg also ganz vorne mit dabei! Und es hatte ja auch seinen Reiz, einen Stadtteil trotz seiner hochverdichteten Bauweise auf simple und technisch ausgereifte Weise zugleich sauber zu halten. Allerdings, von Mülltrennung sprach vor einem Vierteljahrhundert noch kein Mensch - die Grünen gab's noch nicht.

Ob bei der Planung zudem an die Betriebs- und Folgekosten gedacht worden ist, sei ebenfalls dahingestellt. Heute muß die Stadt jährlich 1,3 Millionen Mark für den weitverastelten Müllsauger aufbringen. Wobei - und dies muß hier kritisch angemerkt werden - der technische Zustand der Anlage ja wohl kaum derart dramatisch schlecht sein kann, wie er schon vor Jahren von Stadtverantwortlichen auf öffentlichen Anhörungen beschrieben worden ist. Diesen damaligen Behauptungen zufolge hätte



Schon früh übt sich, was ein Meister werden will: Kinder lernen rasch, was Erwachsene offenbar schwer begreifen. Mülltrennung spart Kosten und schont die Umwelt. (Foto: Mechthild Stein)

Heute für Sie

auf den Seiten 2, 15, 16 und 17:

Sortierhilfe für Haushaltsabfälle

How to separate household trash

Comment trier les déchets ménagers

Ev Çöplerinin Ayrılması Konusunda Açıklamalar

Сортировка бытовых отходов

Ayuda para separar la basura

Upute za sortiranje smeća u domaćinstvima

Guida alla raccolta differenziata dei rifiuti domestici

အမှတ်အသားများကို အသုံးပြုရန်

راهنمای دسته بندی زباله های خانگی

das "Ding" zwischenzeitlich schon längst in sich zusammenfallen müssen. Daß jetzt, und zwar auf Initiative der Stadt, ein langangelegter Versuch mit dem Müllschlund gestartet wird, beweist die mangelnde Redlichkeit der früheren Katastrophenbeschwörung.

Ungeachtet dieser Erwartungen sollte der Stadt nun ein Vorschuß an Vertrauen und Glaubwürdigkeit gegeben werden, wenn sie jetzt bekennt: Wir wollen beides erreichen, Mülltrennung und Weiterbetrieb der Anlage.

Das setzt natürlich eine gewisse Disziplin der Bürger voraus. Nichts wäre fataler, als wenn

nach geraumer Zeit die Bilanz gezogen würde: Trennungstest mißlungen, in der Saugzentrale läuft nach wie vor stinkender Müllmix auf, wir würgen, nehmen der Anlage die Luft weg. Der Stadtteil würde im Dreck versinken, ja, verslumen.

Diese Befürchtung haben bereits einige Verwaltungsbeiräte größerer Wohnanlagen gegenüber dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung schriftlich dargelegt. Ihnen lag insbesondere an dem vorsorglichen Hinweis, den Trennungstest nicht als Alibi dafür zu benutzen, die Anlage letztlich doch zu schließen, etwa nach dem Motto: Es klappt ja doch nicht. Philipp Otto

Wie helfen wir uns gegenseitig?

Von den Briten kennen wir den Slogan: Buy British! - Also: Engländer, Schotten und Waliser..., kauft im Interesse Eurer heimischen Wirtschaft Produkte, die nicht importiert werden müssen. Dieser Grundsatz ließe sich auch auf den Boxberg und den Emmertsgrund anwenden. Wenn wir Bewohner wollen, daß die Geschäfte vor Ort weiterleben, dann müssen wir Konsumenten uns ihnen auch zuwenden. Das heißt: Auf dem Boxberg und im Emmertsgrund auch einkaufen! Wir sollten uns den unschätzbaren Vorteil des guten Services bei kurzen Wegen erhalten. Umgekehrt wird auch ein Schuh draus. Der Handel und die Dienstleistungsunternehmen sollten in verstärktem Maße die Bürgerinnen und Bürger der beiden Stadtteile werbend ansprechen. Nichts im Leben fällt einem in den Schoß! Und wenn sich nicht sofort und erkennbar gewaltige Umsatzsteigerungen ergeben, so bleibt doch jedem Geschäftsinhaber, der in der "Embox" inseriert, das gute Gefühl, Gemeinnutz praktiziert zu haben. "Em-Box" ist das einzige Sprachrohr nur für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund. "Embox" ist gemeinnützig. pho

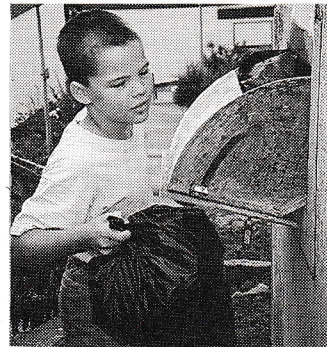
Chip, Chip hurra?

Elektronische Müllabrechnung im Test

Der Elektronik stinkt nichts. Selbst bei der Müllentsorgung registrieren mittlerweile Kleincomputer, wieviel Abfall ein einzelner Haushalt tatsächlich produziert und dann der allgemeinen Beseitigung andient. Die Stadt Heidelberg startet jetzt, und zwar vom 01.10.97 bis zum 31.12.98, im Hasenleiser ein Pilotprojekt, mit dem getestet werden soll, ob ein Mehr an Gerechtigkeit bei den Müllgebühren erreicht werden kann. Die Testwohneinheit in der Lörcher Straße ist überschaubar: 70 Wohnungen, 140 Menschen. Deshalb will die Stadt im Kirchheimer Hüttenbühl einen zweiten Versuch nachschieben, und zwar in der Größenordnung von 500 Wohneinheiten. Und das entspräche in der Tat Emmertsgrunder Verhältnissen. Das neue Chip-System ist relativ einfach strukturiert. Jeder Haushalt bekommt Karten, die denen für öffentliche Telefone ähnlich sind. Diese "Müllkarte" schiebt man in einen Mechanismus, so daß sich erstens die Containerklappe öffnet und zweitens die Müllgebühren gleich elektronisch abgerechnet werden. Der Container spuckt die Karte erst

wieder aus, wenn sein Deckel fest verschlossen worden ist. Diese Idee hat einigen Charme, aber auch Nachteile. Leute, die viel Müll produzieren, müßten mächtig zahlen - insofern wäre ein "erzieherischer" Effekt vorhanden: Denn beim Geld hören allgemein die Nachlässigkeit und das Desinteresse auf. Aber eine Rücksicht auf soziale Notwendigkeiten wäre damit auch ausgeschlossen - man denke an die Familien mit Kindern, insbesondere Windelkindern.

Philipp Otto



Nehmt Euch ein Beispiel, Ihr Erwachsenen! Kinder begreifen schnell, warum Müll zu trennen und pfleglich zu entsorgen ist. (Foto: Mechthild Stein)

Impressum

"Em-Box-Info" - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

Anschrift der Redaktion: "Em-Box-Info", Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 20. Dezember 1997.

Druck, Verlag und Anzeigenannahme: Primo-Verlag Waldorf, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot Tel. 06227/873-0 Telefax: 06227/873-190

Kulturkreis
Emmertsgrund -
Boxberg e.V.



Grundel

Was ist der Unterschied zwischen einem Sommerloch und einem Truthahn? Der Truthahn läßt sich leichter füllen. Drei Monate zwischen der letzten und der heutigen Em-Box. Plus Sommer mittendrin. Und was für einer! Zumindest im August. Wie dankbar durften wir Em-Boxer doch wieder einmal sein für unseren Kühle, Schatten und Sauerstoff spendenden Wald, als es in der Stadt drunten vor Schwüle, Hitze und Abgasen kaum auszuhalten war. Aber mit Wetterberichten läßt sich ein Sommerloch bekanntlich nicht füllen. Und ob der Streit um die Rechtschreibreform die hiesigen Gemüter zu erhitzen vermag, ist zweifelhaft. Also zu dem, was da und dort trotz Ferien passiert ist: Die Stadt ließ unter der Brücke zwi-

schen Post und MLP die von letztgenannter Firma gesponsorte Kletterbauwand errichten; die Kinderbaustelle Otto-Hahn-Platz bereitete ihr Waldbühnen-Spektakel vor; die Kinderstube in der Emmertsgrundpassage war in Sachen Passagenfest aktiv; das Jugendzentrum Emmertsgrund zauberte Urwald an öde Gemäuer, und der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg renovierte seine eben angemieteten Räume. Die einen malten an - die anderen strahlten ab. Auch der Emmertsgrund und der Boxberg wurden im Zuge der städtischen Aktion gegen wilde Plakatierung und unschöne Wandschmierereien gesäubert. Daß trotzdem noch genug Dreck anfällt, den die Stadtteilbewohner selbst verhindern könnten,

wird besonders in der Emmertsgrundpassage deutlich: Nicht jeder, der Kinder wegen lässig geworfener Coladosen ermahnt, ist ein Kinderfeind. Und wer sich über Hundehaufen aufregt, kann trotzdem - oder vielleicht gerade deshalb - ein Tierfreund sein. Das Schlimme also ist, daß man sich nahezu unbeliebt macht, wenn man Mitbewohner auf den von ihnen hinterlassenen Dreck anspricht. "Des muß der Hausmeester wegmache"; "Mer hawwe schließlich ein Verwalter", weiß besagter informierter Mitbürger und stapft weiter über Getränkebehälter, Papiertaschentücher und Plastiktüten, in Hundehaufen, menschliche Auswürfe und Essensreste (im Hochsommer mit besonders pikantem Geschmäckle). Nicht minder maulfaul auch etliche von der gegnerischen Front: "Wozu zahle ich meine Hundesteuer", "Hebe Sie's doch uff, wenn Sie's stört", "Ich nix verstehn". So weit muß es ja nicht gleich gehen, daß man wie in Singapur

Stockhiebe bezieht für nachlässig geworfene Zigarettenkippen. Es soll Kinder geben, die sich durch Vorbilder leiten lassen und nicht wie alle Erwachsenen bläffen, wie oben zitiert. Eines zeigt das Beispiel Emmertsgrundpassage vielleicht auch: Die Wechselwirkung zwischen Eigeninitiative der Bürger und Initiative der "Ordnungs"-Macht. Wo regelmäßig Ordnung gemacht wird, wo die von wem auch immer beauftragten Kräfte ihren Pflichten nachkommen, beeinflussen sie das Verhalten der Bewohner. Was schön und ansprechend ist, soll es auch bleiben. Umgekehrt motiviert das schlurige Verhalten von Bewohnern sicherlich keinen Reinigungsdienst, mehr als nötig sauberzumachen, denn "kaum sin mir mit der Kehrmachin weg, ist scho widder alles vollgisch(m)isse." Es grüßt Sie heute in der Kunstsprache Esperanto, die von allen gelernt und verstanden werden könnte, mit "gis la revido" Ihre Grundel kabri

Herr Deutschmann und der Deutsche

Extreme Stimmen aus dem Dunkel zur Ausländerthematik

Wir brechen hier mit einem ungeschriebenen Pressegewohnheit: Zwei Leserbriefe, deren Absender namentlich nicht genannt werden wollten, wandern nicht in den Papierkorb: Sie werden aufbewahrt. Ein ganz schlechtes Gewissen brauchen wir allerdings nicht zu haben: Einer der Einsender ist uns bekannt, der andere bleibt zwar im Dunkel, aber aus seiner Zuschrift zitieren wir auch nur. Letzterer, ein "M. Deutschmann", soll hier das erste Wort bekommen.

Wir erfahren hier, daß wir (die Redaktion) unter einem krankhaften "Inländerhaß" leiden. Mit "Unterstützung von Leuten" wie

uns hätten die Bonner Parteien "aus diesem Land durch Umvolkung und Verausländerung einen regelrechten Saustall" gemacht. Wer anders denke, könne nur entweder "schwachsinnig" und "böse" oder "ein Lügner" sein. Und weil "Extremisten" wie die Redaktion "vor Gewalt nicht zurückschrecken", mußte der Verfasser auch "aus Rücksicht auf meine Familie" anonym bleiben.

Während das noch recht haßerfüllt klingt, erkennt man andererseits Differenziertheit und Augenmaß: Ausländer ist keineswegs gleich Ausländer. Der "zunehmende Ausländerhaß in der deutschen Bevölkerung"

richte sich nämlich "nicht gegen Spanier und Franzosen", sondern "gegen Türken und Asylanten" (man fragt sich unwillkürlich, wo Asylanten liegt). Und natürlich gibt es auch gute Gründe dafür: Türken "sind nun mal kriminell veranlagt" (Ausnahme: die in der Türkei lebenden).

Wer glaubt, hier seien Zitate aus dem Zusammenhang gerissen worden, kann sich gerne davon überzeugen, daß auch der übrige Text selbst Stils und Inhalts ist. Zweifel an der Ernsthaftigkeit kamen uns zunächst bei der Lektüre der anderen Zuschrift. Jedoch, obschon erheblich kürzer, läßt auch sie keinen Zweifel daran, was der Verfasser gerne

hätte: rasche und deutliche Steigerung des Ausländeranteils zur Erhöhung der Lebensqualität. "45 Prozent wären Traumwerte". Er schätze, daß in seiner Umgebung "zumindest 99 Prozent verspießte deutsche Klein- und Großbürger" leben. "Der Deutsche", so der Künstlernaam dieses Lesers, fordert die Schaffung verantwortlicher Stellen, die freierwählenden Wohnraum vergeben, "damit sie dieser Schieflage abhelfen". Sollen wir die schweigende Mehrheit zwischen diesen Extrempositionen vermuten? Dann brechen Sie Ihr Schweigen, und stehen Sie namentlich dazu!

U.B.

Der singende Holländer vom Boxberg

41 Jahre Deutschland! Sind wir wirklich Ausländer?

Vor genau 70 Jahren kam ein dickes Kerlchen zur Welt, fing an zu schreien und tat damit kund, daß es zu atmen angefangen hatte. Dieser Atem sollte über das normale Maß des biologisch notwendigen Atmens hinaus für mein Erdendasein entscheidend sein. Ich wurde Sänger - Opernsänger. Opernsänger sein heißt, mit internationalen Kollegen zusammen zu sein, mit denen man singt und spielt, Emotionen austauscht, die man umarmt, die man küßt, die man schätzt, denn sonst wäre eine künstlerische Tätigkeit gar nicht möglich. Wäre das eigentlich kein Modell für das Zusammenleben überhaupt?

Ich hätte einen Roman darüber schreiben können, wie ich als Preisträger eines internationalen Wettbewerbs 1956 direkt auf die Bühne des Badischen Staatstheaters Karlsruhe katapultiert wurde, 1963 nach Heidelberg kam und nach 38 erfolgreichen Jahren pensioniert wurde. Stoff genug, denn es war eine herrliche Zeit. Aber je mehr ich schrieb, desto mehr spukte mir das Wort "Ausländer" durch den Kopf. Bin ich das nach insgesamt 41 Jahren? Ist es wichtig, wo die Wiege des Mitbürgers stand? "Ausländer" - ist dieses Wort in einem Europa mit offenen Grenzen, in einem vereinten Europa noch opportun? Mir ist es völlig gleichgültig, ob neben mir ein

Iraner, ein Kroat oder ein Deutscher wohnt. Das Maß an Respekt und Toleranz, Anerkennung, Freundschaft und Liebe erwirbt ein jeder selbst durch seine eigene Haltung. Das hat nichts damit zu tun, wo meine Wiege stand. Meine Wiege stand in Rotterdam, die meiner Frau in Amsterdam und die meiner Töchter in Karlsruhe. 41 Jahre leben wir nun in Deutschland, und die meiste und wichtigste Zeit auf dem Boxberg. Wir sind hineingewachsen, mitgewachsen, denn als wir 1967 auf den Boxberg zogen, war die Hälfte der uns jetzt vertrauten Gebäude noch gar nicht da. Wir sind also "alte" Boxberger, und daß wir uns hier wohlfühlen, brauchen wir nach so langer Zeit nicht zu betonen.

So hat letztendlich mein anfangs erwähnter Sängerrat uns auf den Boxberg geführt. Und wir atmen weiter, ich hoffe noch lange.

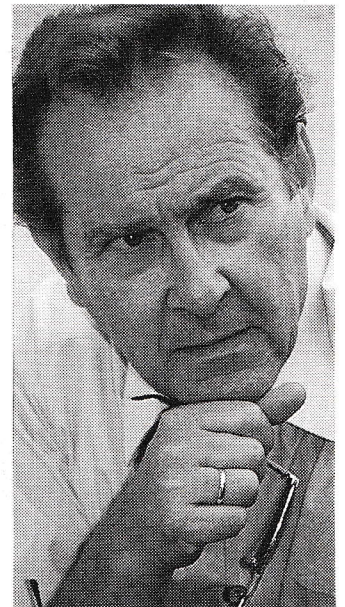
Zijn wij werkelijk buitenlanders?

Vor precies 70 jaren kwam een dik, kereltje op de wereld, begon te huilen en liet daarmee horen, dat hij was gaan ademen. Deze adem zou, buiten het normale biologische ademen voor mijn aardse oponthoud noodzakelijk

zijn. Ik werd zanger - operazanger.

Operazanger zijn heet met internationale collega's samen te werken, collega's, waarmee men zingt en speelt, emoties uitwisselt, die men omarmt, die men kust, die men waardeert, want anders zou het maken van kunst niet mogelijk zijn. Zou dit niet een goed model voor onze samenleving zijn?

Ik had een roman kunnen schrijven over - hoe ik als Prijswinnaar bij een internationaal zangconcours in 1956 direct op het toneel van het Badische Staatstheater in Karlsruhe gekatapulteerd werd, in 1963 naar Heidelberg kwam en na 38 succesvolle jaren gepensioneerd werd. Stof genoeg, want het was een heerlijke tijd. Hoe meer ik echter schreef, hoe meer mij heet woord "buitenlander" door het hoofd ging. Ben ik dat, na in het totaal 41 jaren? Is het belangrijk, waar de wieg van de landgenoot stond? "Buitenlander" - is dit woord in een Europa zonder grenzen, in een verenigd Europa nog opportuun? Mij persoonlijk maakt het niets uit of er een trainer, een Kroat of een Duitser naast mij woont. De hoeveelheid aan respect en tolerantie, waardering, vriendschap en liefde bepaald een ieder zelf door zijn gedrag. Dat heeft in het geheel niets te maken met waar je wieg stond! Mijn wieg stond in Rotter-



Albert von Haasteren: der Mann mit dem großen Atem
(Foto: privat)

dam, die van mijn vrouw in Amsterdam en die van mijn dochters in Karlsruhe. 41 jaren leven wij nu in Duitsland en het belangrijkste gedeelte daarvan op de Boxberg. Wij zijn er in gegroeid, want toen wij in 1967 naar de Boxberg kwamen, bestond de helft van den ons nu zo vertrouwde gebouwen nog niet. Wij zijn dus "oude" Boxbergers en dat wij ons hier prettig voelen, behoeven wij, naar zo'n lange tijd niet te betonen. Zo heeft uiteindelijk mijn in het begin genoemde zangersadems ons op de Boxberg gebracht. En wij ademen verder, ik hoop nog lang.

Albert van Haasteren

Termine

für den Stadtteil
Emmertsgrund

Fr., 26.09., -Do., 27.10., Ausstellung Rolf Buwing "Zeitreise", Bürgerhaus

Mi., 15.10., 14.30 und 16.00 Uhr, Figurentheater für Kinder, Bürgersaal

Do., 16.10., Sperrmüll

Mi., 29.10., 15.00 Uhr, Kinderkino, Bürgersaal

So., 02.11., ab 12.00 Uhr Flohmarkt Jugendzentrum

Di., 04.11., 16.00-18.00 Uhr, Bürgersprechstunde mit OB Weber, Bürgerhaus, Forum 1

So., 09.11., 11.00-16.00 Uhr, (Verkaufs-?) Ausstellung Fraueninitiative, Bürgerhaus

Do., 13.11. Sperrmüll

Fr., 14.11., 19.00 Uhr, Vernissage zur Ausstellung Gerlinde Wenz, "Piano Forte", Bürgerhaus

Sa., 15.11., 18.00 Uhr, St. Martinzug, EG-Passage 17

So., 23.11., ab 12.00 Uhr Weihnachtsflohmarkt des Jugendzentrums, Bürgerhaus

Mi., 26.11., 15.00 Uhr, Kinderkino, Bürgersaal

Mi., 26.11., 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung Nebenzimmer Gaststätte "Bürgerhaus", Forum 1

Sa., 29.11., Weihnachtsbasar des Stadtteilvereins, Marktplatz

So., 07.12., 15.00 Uhr, Nikolausfeier für die Kleinen, Bürgerhaus

Do., 11.12., Sperrmüll

Sa., 13.12., Weihnachtsbasar des Stadtteilvereins, Marktplatz

Di., 16.12., 20.00 Uhr, MGV des Stadtteilvereins, EG-Passage 17

Mi., 17.12., 15.00 Uhr, Kinderkino, Bürgersaal

Do., 15.01.98, 20.00 Uhr, Konzert mit den "Pifferari di Santo Spirito", Augustinum

Viele Fragen blieben offen

Stadtteilverein verschiebt Beschluß über seine neue Satzung

In einem grundsätzlichen Punkt waren sich alle einig: die Satzung des Stadtteilvereins Emmertsgrund e.V. sollte entwirrt und praxisbezogener gefaßt werden. Nur über das "Wie" gingen auf der letzten Mitgliederversammlung die Meinungen auseinander. Deshalb wurden inhaltliche Beratung und womöglich Beschlußfassung einer neuen Satzung auf die nächste Mitgliederversammlung am 16. Dezember 1997 vertagt.

Der Vorstand mit Rainer Poth an der Spitze hatte einen Entwurf für das neue "Grundgesetz" des Stadtteilvereins erarbeitet und allen Mitgliedern gemeinsam mit der Einladung zur Versammlung zugesandt. Wie sich jedoch im Verlauf der Diskussion ergab, hatte so manches Mitglied die alte, immer noch geltende Satzung bisher nie zu Gesicht bekommen - es fehlte in-

sofern jede Vergleichsmöglichkeit über geplante Änderungen und deren Sinn und Zweck. Nach Beschlußlage wird der Vorstand deshalb der Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung die "alte" Satzung beifügen.

Die ersten inhaltlichen Vorbehalte gegen den Satzungsentwurf des Vorstandes bezogen sich auf den vorgesehenen Wegfall der Satzungspräambel, die wesentliche gesellschaftspolitische Ziele des Vereins beschreibt. Darüber hinaus wurde bemängelt, daß eine Machtverschiebung zu Lasten der Mitglieder und zugunsten des Vorstandes beschlossen werden soll (z.B. bei Aufnahme- und Ausschlußverfahren). Und an einige formaljuristische Bedenken hinsichtlich des Vorstandsentwurfes wurden andere geknüpft, die den "Wahl"-Modus für den neu geplanten Beirat

(die Hälfte der Beiratsmitglieder soll vom Vorstand benannt werden) und die Funktion des Beirats betrafen. Im Entwurf heißt es dazu lapidar und abschließend: "Der Beirat unterstützt den Vorstand."

Abgelehnt wurde von der Versammlung der Antrag eines Mitglieds, sich im wesentlichen auf die städtischen Räumlichkeiten bei Veranstaltungen (Bürgerhaus), die des Stadtteilvereins und des Kulturkreises zu konzentrieren und die Veranstaltungen in erster Linie auch auf öffentliche und eigene Finanzmittel zu gründen. Philipp Otto



Den Teufel nicht an die Wand malen? "Kunst am Bau" im Emmertsgrund

(Foto: pho)

Das fahrende Kinderklo

"Abwärts" mit der Hygiene in den Aufzügen

Für die Entsorgung ihres ganz persönlichen Abfalls - oder richtiger: Abwassers - dient offenbar so manchen der Aufzug von der Emmertsgrundpassage zum Otto-Hahn-Platz. Vermuten wir wohlwollend, daß es sich dabei nicht um böse Absicht, sondern um echte "Not"-dürft handelt. Es bleibt dennoch eine nicht nur anrühige, sondern auch höchst unhygienische Angelegenheit, denn schon so mancher erkannte zu spät, daß es sich bei der Lache auf dem Fußboden eben nicht um einen Rest Wischwasser handelt, und war im wahrsten Sinne des Wortes angepinkelt. Es soll sogar schon vor-

gekommen sein, daß einer seine eben beim Einkauf mit Obst und Gemüse gefüllte Baumwolltasche auf dem Boden abgestellt und erst zu Hause bemerkt hat, was er sich da so "mitgebracht" hatte.

Nun dürften alle, die alt genug sind, diesen Artikel zu lesen, kaum zu denen gehören, deretwegen er geschrieben wird. Und auch die Bitte an die Leser, mahnend auf die "Haltlosen" einzuwirken, ist sinnlos. Auf frischer Tat wird man sie kaum ertappen, und wem erzählen sie's wohl hinterher schon? Wie also könnte man dem Problem beikommen? Die Stadt zur flächendeckenden Versorgung mit kindgerechten öffentlichen Klos auffordern? Bepflanzung der Umgebung mit dichtem und unempfindlichen Gebüsch? Aussagefähige Piktogramme, in altersgerechter Augenhöhe angebracht?

Wir müssen zugeben, daß wir zwar den Mißstand erkannt und, wie es sich für eine Zeitung gehört, mutig angeprangert haben, eine Lösung wissen wir jedoch auch nicht. Aber unter den Tausenden, und nach denen zählen ja unsere Leser, hat vielleicht eine(r) eine zündende Idee. Wir sind für jeden Vorschlag dankbar!

U.B.

Stadtrat Schladitz

Umwelt, Energie, Arbeit und Soziales - diesen politischen Schwerpunkten fühlt sich Roger Schladitz (54) in besonderer Weise verpflichtet. Der Emmertsgrunder SPD-Mann ist am 2. Oktober für Antje Kamp-Kondor nach deren Mandatsniederlegung in den Heidelberger Gemeinderat nachgerückt. Damit wird der Emmertsgrund von nun an von zwei Kommunalpolitikern im Stadtparlament vertreten. Schladitz ist "Pauker" und unterrichtet am Englischen Institut Mathematik, Chemie und Informatik. Kommunalpolitische Erfahrungen sammelte er unter anderem als Bezirksbeirat. pho

25 Jahre Emmertsgrund

Im kommenden Jahr feiert der Emmertsgrund sein 25-jähriges Bestehen. Alle, die Lust und Interesse haben, an den Jubiläumsveranstaltungen des Stadtteilvereins Emmertsgrund, des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg und des Wohnstifts Augustinum teilzunehmen oder eigene Beiträge zum Stadtjubiläum planen, können sich beim Bürgeramt Emmertsgrund informieren. Hier liegt ein Veranstaltungskalender für das Jahr 1998 aus, in dem alle Aktivitäten, die die 25-Jahr-Feier betreffen, eingetragen werden.

Das Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, Tel. 356-300, ist für Sie geöffnet dienstags bis freitags 8.30 - 16.00 Uhr und mittwochs 8.30 - 18.00 Uhr.

Baum des Jahres gepflanzt

Eberesche findet vor der Waldparkschule ihren Platz

Der Baum des Jahres 1997 ist die Eberesche "Sorbus aucuparia", besser als Vogelbeerbaum bekannt. Bedeutet doch der lateinische Artname "dem Vogelfang dienend". Der strauchförmige oder fünf bis 20 Meter hoch werdende Baum kann 120 Jahre alt werden und einen Stammdurchmesser von 40 Zentimeter erreichen. Seine unpaarig gefiederten Blätter, die weißen, zu Trugdolden zusammengefaßten Blüten (Rosengewächse) und die zuerst gelben, später korallenroten Beeren machen den Vogelbeerbaum zu einer Zierde für jeden Garten. Darüber hinaus ist er anspruchslos und zäh. Er wächst im Hochgebirge noch über der Waldgrenze bei fast 2000 Meter Höhe und in den nördlichsten Regionen. Selbst auf Island, wo es eigentlich keine Bäume gibt, kommt er vor.

In vielen Sagen, Märchen und Bräuchen spielt er eine Rolle. Die Beeren sind nicht nur für Vögel essbar. Sie enthalten die Vitamine C und A und lassen sich vielfältig verwerten. Wie kam nun dieses große und schöne Exemplar einer Eberesche auf den Boxberg?

Die Baumschule Huben in Ladenburg hatte im Frühsommer zu einem Tag der offenen Tür eingeladen und den Baum des Jahres vorgestellt. Alle Bürgermeister aus der Umgebung bekamen für ihre Gemeinden ein Exemplar geschenkt. Stadtrat Ernst

Schwemmer, der bei dieser Veranstaltung die Oberbürgermeisterin vertrat und die Grüße der Stadt Heidelberg überbrachte, durfte das Geschenk in Empfang nehmen. Schnell war ein guter Platz auf der Wiese an der Waldparkschule gefunden. Das Landschaftsamt und der Stadtteilver-

ein nahmen die Pflanzung vor. Sicher ist dieser Vogelbeerbaum nicht der einzige auf dem Boxberg, aber er ist mit großer Wahrscheinlichkeit einer von den schönsten. An ihm sollen sich alle Vorübergehenden zu jeder Jahreszeit erfreuen!

E.Sch.



Mitglieder des Stadtteilvereins und Mitarbeiter des Landschaftsamts bei gemeinsamer schweißtreibender Arbeit (Foto: Pfeifer)

Das Lehrbecken bleibt nicht leer

Boxberger Verein beginnt mit Umbauarbeiten für Pool-Disco

Bei einem Bürgergespräch im Februar 1996 mit Bürgermeister Dr. Jürgen Beß entstand die außergewöhnliche Idee: "Damals waren einige sehr engagierte Mütter anwesend, die sich dafür einsetzten, daß es neben dem evangelischen Jugendzentrum "Holzwurm" noch mehr Möglichkeiten für die Jugendlichen auf dem Boxberg geben müsse", so der Vorsitzende des Fördervereins Jugend- und Familientreff Boxberg e.V., Peter Trabold.

Auf der Suche nach Räumlichkeiten stieß man auf das Lehrbecken und die Umkleideräume der Waldparkschule, die schon

seit ein paar Jahren nicht mehr genutzt wurden.

Am Anfang ging es darum, die Räume von der Stadt zu bekommen, Konzepte zu erstellen sowie auf das aktive Engagement hinzuweisen, welches der Verein bereit war aufzubringen. Jetzt im Herbst sollen die Räume renoviert und eingerichtet werden. Etwas selbst aufzubauen und von Anfang an bei den Arbeiten dabei zu sein, sei eine tolle Sache, betonte Peter Trabold. Die Stadt läßt bei der Gestaltung freie Hand, für die erste Ausstattung erhält der Verein Zuschüsse. "Zuerst wollten wir das Becken zumachen. Dann haben uns die

Kinder gezeigt, daß man dort prima toben und spielen kann. Das brachte uns auf die Idee, es nur zu begradigen und eine Pool-Disco daraus zu machen". Außerdem gibt es einen großen und vier kleinere Räume, die sich für Tanzabende, Familienfeiern und Jugendaktivitäten bestens eignen. Sanitäre Anlagen werden hergerichtet, und eine Außenanlage mit Spielgeräten lädt im Sommer zum Grillen ein. Die über 100 Mitglieder des Vereins, Kinder und Jugendliche eingeschlossen, freuen sich, langgehegte Wünsche und Vorstellungen endlich in die Tat umsetzen zu dürfen.

seg

Termine

für den Stadtteil
Boxberg

11. Oktober 1997 Herbstfest im Louise-Ebert-Zentrum

12. Oktober 1997 Boxberger Oktoberfest des Stadtteilvereins Boxberg

15. Oktober 1997, 18.00 Uhr Bezirksbeiratssitzung im Raum des Stadtteilvereins, Waldparkschule, Am Waldrand 21

21. Oktober 1997, Sperrmüll

4. November 1997, 16.00-18.00 Uhr, Bürgersprechstunde OB Weber, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

9. November 1997 Martinsgansessen im Louise-Ebert-Zentrum

15. November 1997 Martinszug des Stadtteilvereins, Start am Buchwaldweg

17. November 1997 Sperrmüll

6. Dezember 1997 Weihnachtsbasar im Louise-Ebert-Zentrum

13. Dezember 1997 Gäste-Weihnachtsfeier im Louise-Ebert-Zentrum

14. Dezember 1997 Nikolausfeier des TBR im Bürgerhaus Emmertsgrund

15. Dezember 1997 Sperrmüll

Termine des Seniorenkreises der ev. Boxberggemeinde

6. Oktober 1997 Oktoberfest bei neuem Wein und Zwiebelkuchen

14. Oktober 1997 Fahrt in die Pfalz, 13.00 Uhr am Gemeindezentrum

3. November 1997 Filmvortrag Seniorenfreizeit 97 mit Anmeldung für 1998

11. November 1997 Abschlußfahrt ins Blaue

1. Dezember 1997 Adventsfeier mit der Gitarrengruppe Willi Schmitt

Termine der katholischen Gemeinde St. Paul

5. Oktober 1997 Vortrag - Gesundheit aus der Natur

15./16. November 1997 Bastel- und Bücherausstellung

23. November 1997 25jähriges Jubiläum der Senioren St. Paul

Die Kinderbeauftragten stellen sich vor

Dagmar Hasenbein-Schröpfer für den Boxberg - Ute Marie Brein für den Emmertsgrund



Dagmar Hasenbein-Schröpfer mit Jana, Nele und Mirko

Mein Name ist Dagmar Hasenbein-Schröpfer, ich bin 38 Jahre alt und wohne zusammen mit meinem Mann Jürgen und meinen Kindern Jana, fünf Jahre, Mirko, vier Jahre, und Nele, ein Jahr alt, im Buchwaldweg 24.

Von Beruf bin ich Magister-Pädagogin, befinde mich zur Zeit im Erziehungsurlaub. Vor der Geburt meiner Kinder habe ich zehn Jahre in einem Kinder- und Jugendheim in Mannheim gearbeitet.

Ich möchte mich als Ansprechpartnerin für Kinder und Jugendliche, aber auch für Kindergärten und Schule, Vereine und Initiativgruppen sehen.

Die Lebensinteressen der Kinder und Jugendlichen meines Stadtteils stehen für mich an oberster Stelle, was bedeutet, daß ich bei Entscheidungen von

öffentlicher Seite (z.B. Stadt, Bezirksbeirat usw.) miteinbezogen werden sollte.

Ein weiteres Hauptaugenmerk möchte ich auf die Errichtung, Erweiterung und Gestaltung von Spielplätzen legen. Es erscheint mir wichtig, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, um herauszufinden, wie man ihre Situation im Stadtteil verbessern und das Freizeitangebot attraktiver gestalten kann. Es ist notwendig, die Kinder und Jugendlichen mit in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen, damit ihre Bedürfnisse ernst genommen und umgesetzt werden können.

Ein besonderes Defizit auf dem Boxberg erscheint mir schon immer die Spielplatzsituation. Es gibt zu wenig Spielplätze, und vor allem gibt es praktisch keinen Spielplatz, der über das "normale" Maß hinaus (Rutsche,

Sandkasten, Schaukel) ausgestattet ist. Die Spielplätze sind entweder zu klein oder liegen zu dunkel. Dem Bewegungsdrang, dem Bedürfnis der Kinder, zu erforschen und ihre Fähigkeiten zu erweitern, wird nicht ausreichend Rechnung getragen.

D.H.-S.



Vor etwa eineinhalb Jahren erfuhr ich in einer öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates von der beabsichtigten Bestellung von Kinderbeauftragten in allen Stadtteilen Heidelbergs. Mir gefiel diese Idee. Als Mutter von fünf Kindern halte ich es in der Zeit finanzieller Kürzungen für notwendig, daß Kinder öffentlich eine Stimme erhalten. Erfahrungsgemäß wird immer zuerst an denen gespart, die sich nicht wehren können.

Der Bezirksbeirat schlug Frau Andrea Schmidt, Emmertsgrundpassage 44, und mich dem Stadtrat vor, der uns daraufhin zu den Kinderbeauftragten für den Emmertsgrund bestellte.

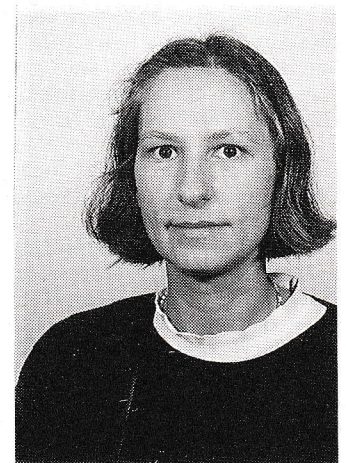
Laut Satzung der Stadt Heidelberg sollen die Kinderbeauftragten ein Bindeglied zwischen Stadtbezirk und Stadt sein. Die Konturen des Aufgabenbereiches sind nicht fest umrissen, sie hängen ganz von dem Engagement, der Phantasie und den Möglichkeiten der Kinderbeauftragten, aber auch von Anregungen, Mithilfe und den Bedürfnissen der Kinder und Mitbürger

ab.

Fachliche Beratung und Unterstützung erhalten wir durch die Mitarbeiter/innen des Kinderbüros Plöck 2a.

Durch verschiedene Aktionen mit den Kindern möchte ich zunächst auf die Dringlichkeit zusätzlicher Zebrastreifen in unserem Stadtbezirk hinweisen.

Für das Wichtigste aber halte ich, mit den Kindern, aber auch mit allen Menschen, die mit Kindern zu tun haben - seien es Eltern, Nachbarn, Erzieher etc. -, ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam können wir dann versuchen, die Lebenssituation der Kinder hier auf dem Emmertsgrund zu verbessern.



Ute Marie Brein

(Foto: privat)

Namen, Notizen, Nachrichten

Mitarbeit gefragt!

Nachdem der Gemeinderat dem Förderverein Jugend- und Familientreff ev. die Nutzung des ehemaligen Lehrschwimmbades der Waldparkschule überlassen hat, und inzwischen mit den Ämtern die Zuständigkeitsfragen geklärt waren, kann mit dem Ausbau der Räume begonnen werden. Der Vorsitzende, Peter Trabold, wurde am 24.09. mit den Mitgliedern schnell über Nutzung der Räume einig.

Es wurden drei Arbeitsgruppen

gebildet, die unter der Leitung von Robert Assmann, Joachim Tittenbrandt und Georg Wink, Elektro-, Installations-, Bauarbeiten sowie Schreinerarbeiten durchführen. Die für die Arbeiten notwendigen Materialien werden von der Stadt übernommen.

Ein regelmäßiger Vereinsabend wurde auf Mittwoch 19.00 Uhr festgelegt.

Der Eingang befindet sich an der Westseite der Turnhalle. Zur Planung und Gestaltung sind Jugendliche wie aber auch alle In-

teressierte und Gäste willkommen.

P.T.

Kitsch und Kunst

Karin Forkel-Muskalla und Peter Muskalla, beide Emmertsgrunder, hatten im Frühjahr die einmalige Gelegenheit, einen Kiosk an der Heiliggeistkirche (Fischmarkt) käuflich zu erwerben.

Nun sind diese kleinen Lädchen ja in erster Linie dafür bekannt, daß dort Touristinnen und Touristen Souvenirs kaufen können -

teilweise auch Ware, die mit Heidelberg wenig oder nichts zu tun hat. Ziel der Muskallas ist es, neben Souvenirs und "normaler" Ware auch eigene Produkte, also Kunst zu verkaufen. Einheimische sollen sich ebenfalls durch das Sortiment angesprochen fühlen.

Die Fotos haben aber nicht nur einen kommerziellen Zweck, sondern sollen auch dazu beitragen, daß eine trockene Verkaufsatmosphäre vermieden wird. Die Auslagen sollen gleichzeitig wie eine kleine Ausstellung sein.

P.F.

Vom Kuscheltier zum Regenbogenfisch

Katholischer Kindergarten St. Paul setzt Hörspiel in bunte Bilder um

Kinder haben eine besondere Neigung und Vorliebe zu Festen und Feiern, zum Besonderen, Wunderschönen, Unvergesslichen. Sie genießen es mit allen Sinnen, wie sich ihre Umwelt vor dem Fest zum Anderen und Außergewöhnlichen hin verwandelt, und sie verwandeln sich voll Wonne mit. Für Kinder sollen nicht nur Feste ausgerichtet werden, sondern Feste sollten mit ihnen erlebt werden. Dessen waren sich die Eltern und Kinder des Katholischen Kindergartens St. Paul auf dem Boxberg sehr bewußt, als sie die Kindergartenleiterin bei der Vorbereitung zu einem Stück nach dem Hörspiel "Der Regenbogenfisch" von M. Pfister und D. Jöcker unterstützten.

Für 21 Fische mußten die bunten Schuppenkleider gebastelt werden, für den Regenbogenfisch das Glitzerkleid, für den Seestern sein orangerotes Sternenkostüm, für den Tintenfisch sein Kostüm mit Fangarmen und für den kleinen blauen Fisch sein in

verschiedenen Blautönen gehaltenes Kostüm.

Bei den Proben ging es recht lustig zu. Da jedes Kind seine eigene Hörspielkassette zu Hause hatte und hören konnte, ging das Einüben recht leicht vor sich. Daß es ihnen Spaß gemacht hat, ein so anspruchsvolles Stück einzuüben und aufzuführen, bewiesen einige Kinder, indem sie ihren Kuscheltieren zu Hause die Kostüme der Fische bastelten und das Hörspiel vom Regenbogenfisch ihren Eltern vorführten. Nachdem das Stück Premiere beim Boxberger Gemeindefest hatte, folgten weitere Auftritte im Louise-Ebert-Zentrum, wo es großen Anklang fand, und im Augustinum. Aber nicht nur die Kleinen hatten großen Spaß, sondern auch die jugendlichen Helfer Christopher Jelen, Sascha Kropp und David Sontheim sowie Musiklehrer Günter Schüssler und Gerlinde Gregor, die für die musikalische Begleitung verantwortlich zeichnete.

Annemarie Mecher



Buntes Fischgetümmel auf Boxberger Bühnen

(Foto: privat)

Kein Müll mehr im Urwald!

Kinderstadt und Jugendzentrum verschönern den Emmertsgrund

Wie bringt man Anwohner dazu, ihren offenen oder sperrigen Müll nicht einfach an Mauern abzustellen, die ihre Häuser von der Straße trennen? Das fragte sich Rudolf Süss, der mit solch unerfreulichem Anblick häufig konfrontiert war, wenn er, von der Bothestraße kommend, auf die Straße Im Emmertsgrund traf. Ergebnis der Überlegung: Man läßt die Betonwände so schön bemalen, daß jeder einigermaßen sensible Mitbürger Hemmungen haben muß, den Blick auf das Kunstwerk mit seinem Unrat zu verstellen.

In Mike Colbert, Christina Hermann und Christine Hausotter, Mitarbeiter in Kinderstadt und Jugendzentrum Harlem, fand er willige Ansprechpartner. An heißen Sommerferiennachmittagen kreative Kräfte zu mobilisieren

und Jugendliche dazu zu bewegen, den Pinsel zu schwingen, anstatt im Schwimmbad Kühlung zu suchen - alle Achtung, daß dies gelungen ist!

Eine fast komplette ausländische Familie war mit Matthias, Samuel und Daniel Ü. vertreten. Außerdem malten abwechselnd Gabriel, Ibrahim, Valentina, Stella, Burak, Gigi, Armani und Jeffry an mehreren Nachmittagen mit. Ein wahrhaft multikulturelles Unternehmen also, das zeigt, welch fruchtbares Potential junge Leute beherbergen, die sich der EP 126 zurechnen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. So international wie die Kunstmaler, so exotisch die Tierwelt: Vögel, Raubtiere und Pflanzenfresser in einträchtiger Harmonie. Wenn das kein gutes Zeichen ist!

wa

Sommerfest mit Kind und Kegel

Ein buntes Unterhaltungsprogramm bot die Elterninitiative Emmertsgrund den Kindern auf dem Sommerfest des Stadtteilvereins am 7./8. Juni. Das Angebot umfaßte Malen mit Malwettbewerb, Schminken für Kinder, Geschicklichkeitsspiele sowie Popcornherstellen. Viel Spaß hatten die Kinder auch beim Kegeln. Die Kegler-Vereinigung Heidelberg unterstützte sie dabei.

Kleine Geschenke waren als Preise für die Kinder von Ge-

schäften und Dienstleistungsbetrieben zur Verfügung gestellt worden, für die an dieser Stelle herzlich gedankt wird: Sparkasse Boxberg, Sparkasse Emmertsgrund, Volksbank Boxberg, Volksbank Kurpfalz im Famila, Boxberg-Apotheke, Edeka Boxberg, Schreibwarengeschäft Boxberg, Blumenladen Emmertsgrund sowie die Arztpraxis Asen/Mohr. Dank gilt dem Stadtteilverein Emmertsgrund, der der Aktion zustimmte.

Die Elterninitiative

Figurentheater im Emmertsgrund

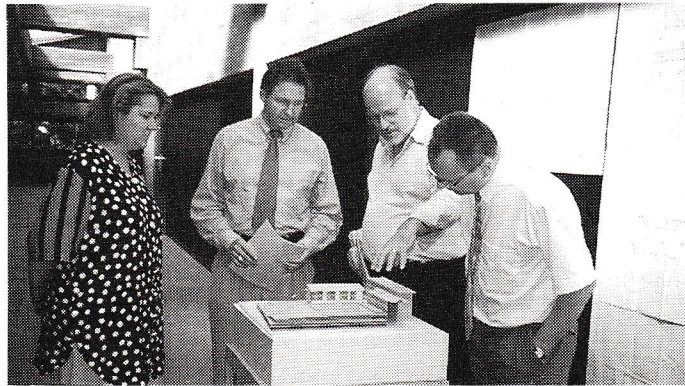
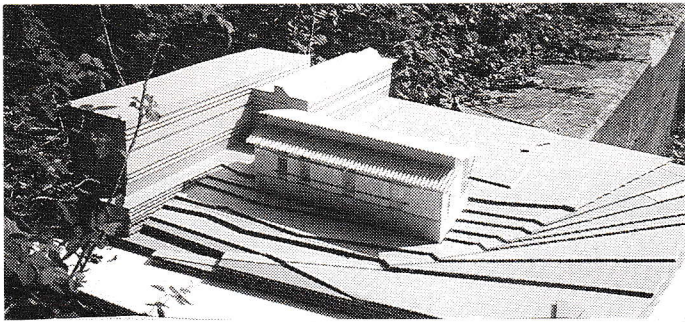
Die Stadtbücherei, Zweigstelle Emmertsgrund, bietet im Bürgerhaus die "Geschichten vom alten Pettersson" für Kinder ab fünf Jahren. Zwei berühmte Bilderbücher von Sven Nordqvist dienten als Vorlage für dieses Theaterstück mit Figuren, in Szene gesetzt vom Rottweiler Kindertheater "Die Zauberbühne". Der alte Pettersson hat furchtbar schlechte Laune. Woran das wohl liegen mag? Hoffentlich kann sein Kater Findus helfen und ihn wieder zum Lachen bringen.

Alle Kinder und sonstigen Nordqvist-Freunde sind herzlich eingeladen, den Kater hierbei nach Kräften zu unterstützen. Und damit möglichst viele Pettersson-Fans in den Genuß dieses Theaterstückes kommen, haben das Bürgeramt und die Zweigstelle Emmertsgrund gleich zwei Vorstellungen im Bürgersaal angesetzt: am Mittwoch, dem 15. Oktober, um 14.30 Uhr und um 16.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, **kostenlose Eintrittskarten können ab 1. Oktober in der Zweigstelle abgeholt werden.**



EP126 einmal anders: Mit Mike Colbert vom "Harlem" bemalten Jugendliche und Kinder kahle Betonwände im EG

(Foto: pho)



So sieht das Grundschulmodell von der Hangseite aufgenommen aus: links das alte Schulgebäude, vorne querstehend der Neubau. Beide umrahmen den Schulhof (oben). Mitarbeiter des Bauamtes erläutern das Modell. Simone Thiele, Prof. Dr. Joachim Schultis, Vincent Rexroth, Kurt Kocher (Foto: wa)

Disco neben Biotop?

Auf Anregung des Stadtteilvereins Boxberg mit Unterstützung der Schulleitung der Waldparkschule haben einige Schüler und Schülerinnen den Boxberg in einer Umfrage unter die Lupe genommen. Dabei wurden Wünsche geäußert, die eventuell später einmal verwirklicht werden können, wie ein Hub-schrauberlandeplatz, eine Disco, ein großes Schwimmbad und ein Reiterhof. Eine ganze Reihe von Wünschen kann aber umgesetzt werden, wenn alle dazu bereit sind. So wurden in vielen Antworten der schmutzige Stadtteil

wie auch die Verschmutzung der Klassenzimmer beklagt. Auch der Müll um die Müllcontainer und besonders der Hundekot auf der Schulwiese sind Gründe zum Ärgern für die Schüler. Auf der Wunschliste standen auch ein Abenteuerspielplatz bei der Schule und ein Biotop. Daß ein Fußweg von der Haltestelle Fernheizwerk zur Schule erforderlich ist, kann man bei schlechtem Wetter an den Schuhen der Schüler feststellen. Die gewünschten Bänke im Schulbereich sind zwischenzeitlich montiert.

K.K.

Kleine ganz groß!

Für 114 Kinder, die im Emmertsgrund in fünf Klassen, und 54 Kinder, die auf dem Boxberg in zwei Klassen eingeteilt wurden, begann am Samstag, den 20. September, mit der Einschulung ein neuer Lebensabschnitt.

Mögen diese Schulanfänger in ihrer Schulzeit all das lernen, was sie in ihrem weiteren Leben benötigen im Wissen, aber besonders auch im sozialen Verhalten und menschlichen Umgang mit-

einander. Für die Eltern sollte der jetzige Zeitpunkt nicht der Abschied aus der Verantwortung in der Erziehung sein, sondern jetzt muß zusammen mit der Lehrerin oder dem Lehrer gemeinsam die Erziehung fortgeführt werden. Gerade in Klassen, in denen Kinder aus unterschiedlichen Kulturen zusammen unterrichtet werden, ist ein harmonisches Miteinander unbedingt erforderlich.

K.K.

Grundschule Emmertsgrund wird Baustelle

Hochbauamt stellt Konzept und Modell vor.

Sind Sie in geheimer Mission unterwegs? sprach unten genannte Redakteurin drei gewichtig einherschreitende Herren mit Akten unterm Arm auf dem Weg zum Bürgerhaus an, die sich bei näherem Hinsehen als Bau-bürgermeister und Mitarbeiter des Hochbauamtes erwiesen. "Ganz und gar nicht", war die Antwort, "wir bieten sogar eine Pressekonferenz an", bekam die erstaunte Em-Boxerin zu hören und wurde von Dr. Schultis gleich höchstpersönlich zu selbiger eingeladen.

Reiner Zufall war es gewesen, daß die Em-Box zum Thema Grundschulanbau aus berufenen Mündern nun selbst etwas zu hören und sehen bekam, denn im Verteiler der Stadt war sie bis dato nicht registriert. Das soll nun nachgeholt werden, versprach Jürgen Brose vom Stadtblatt. Schließlich sollten die Betroffenen mit ihrem eigenen Mitteilungsblatt nicht übergangen werden bei Einladungen zu Pressekonferenzen.

Vielen Dank, Herr Brose, und vielen Dank auch, Frau Thiele vom Hochbauamt, die kurz entschlossen mit einem Film für den Fotoapparat aushalf, nachdem die Redakteurin in der Eile keinen Nachschub parat hatte.

*

Nötig geworden war der Erweiterungs-bau für die Grundschule Emmertsgrund, so Dr. Schultis, wegen des starken Schülerzuwachses. Zwischen 1980 und 1996 waren die Neuanmeldungen von 57 auf bis zu 122 gestiegen. Mit 429 Kindern, ver-

teilt auf 17 Klassen, ist die Grundschule damit die größte in Heidelberg. In den letzten Jahren hatten für Förderklassen bereits Räume angemietet werden müssen.

So stimmte denn der Gemeinderat dem 3,37 Millionen teuren Bauvorhaben zu, und zwar nach eingehender Diskussion, die die Variante Umbau und Nutzung des stillgelegten Schwimmbades für Klassenräume nach Einspruch von Bürgern ad acta legte. Er entschied sich von drei Varianten für den Anbau in der nordwestlich an den Schulhof angrenzenden Hanglinie, wo Standort und Belichtung optimale Verhältnisse gewährleisteten, wie Vincent Rexroth, Leiter des Hochbauamtes, ausführte. Zwischen Oktober 1997 und August 1998 sollen sechs neue Klassenräume entstehen, jeweils drei im Erd- und drei im Obergeschoß des Neubaus. Eigenständig sei der Bau, indem er einen direkten Zugang von außen besitze, auch eigene Toiletten würden installiert. Angebunden sei er wiederum an das bestehende Schulgebäude mittels einer glasüberdachten Flurverbindung. Ein Gruppenraum für ambulante Sprachbetreuung solle im alten Schulgebäude untergebracht werden.

Betont wurde von den Vertretern des Hochbauamtes, das für die Planung selbst verantwortlich zeichnet, daß zusätzliche ökologische und energiesparende Überlegungen in Konzeption und Technik des Gebäudes eingeflossen seien.

Karin Weinmann-Abel



Schultüten und Ranzen: Welches Kind wäre nicht stolz darauf gewesen? (Foto: Nicole Krauss)

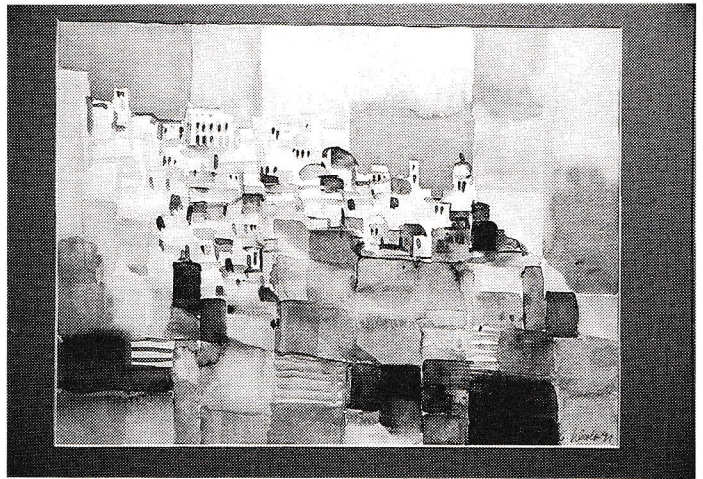
Hommage an Natur und Schönheit

Ausstellung im Augustinum

"Große rote Tulpen", "Kleine lila Stiefmütterchen", "Mohnblüten-Studie" - das sind Titel der Bilder von Brigitte Gille, die seit 1960 in Schriesheim an der Bergstraße wohnt. Seit 1985 zeigt sie regelmäßig der Öffentlichkeit in Gruppen- und Einzelausstellungen vorwiegend Aquarell und Ockerstaub-Bilder. Ihre Motive sind hauptsächlich Blumen, die sie in ihrer natürlichen Bewegung, wechselnder Farbigkeit und Leuchtkraft auf verschiedenen Materialien wie Tischservietten, Seiden- oder Packpapier sowie Japan-Papier darzustellen versucht.

Eine tiefe Naturverbundenheit sowohl bei Brigitte Gille wie auch bei Jitka Balcarova-Ständer stellte Elisabeth Waibel in ihrer Einführung fest: "Die Bilder beider Künstlerinnen sind eine Hommage an die Natur und ihre Schönheit." Im Gegensatz zu

Brigitte Gille malt Jitka Balcarova-Ständer vor allem Landschaften. Besonders angetan haben es ihr Orte und Landschaften in der näheren Umgebung, wie ihre Bildertitel beweisen: Lobenfeld im Kraichgau, Heidelberg vom Philosophenweg aus, Sackgasse in Heidelberg-Neuenheim, Edenkoben in der Pfalz oder Ladenburg. "Sie hält auf ihren Spaziergängen Eindrücke und Erinnerungen in Skizzen fest, die sie dann bearbeitet und "in Farbe taucht", beschrieb Elisabeth Waibel die Arbeitsweise von Jitka Balcarova-Ständer. Die Künstlerin ist in Prag geboren, hat eine Ausbildung in Zeichnen, Malen sowie Drucktechniken absolviert sowie Biologie und Philosophie studiert. Sie lebt seit 1976 in Heidelberg und hat sich in Gruppen- und Einzelausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert. seg



Mit Schwung und breitem Pinselstrich

Gabriele Scholz malt mediterrane Motive

Mein Name ist Gabriele Scholz, und seit 1982 wohne ich auf dem Emmertsgrund in der Jaspersstraße. Vor etwa zehn Jahren fing ich in meiner Freizeit mit der Malerei an, aber nur, wenn ich Lust und Laune dazu hatte. Schon in der Schule war Zeichnen mein liebstes Fach, und doch bin ich erst Jahre später im Erwachsenenalter zur Malerei gekommen.

Meine ersten Gehversuche machte ich an der Volkshochschule in Heidelberg bei Herrn Zurbügg, der das Interesse weckte an der Aquarellmalerei, und der es gut verstand, die technischen Grundlagen, Farb- und Formenlehre zu vermitteln. Ich war immer neugierig auf die verschiedenen Techniken in der Malerei und besuchte regelmäßig den einen oder anderen Kurs.

Bei Glyn Forster in Dossenheim lernte ich das Malen mit Acrylfarben. Das ist etwas ganz ande-

res als Aquarell, und der Umgang mit den dickflüssigen Farben, mit denen man immer wieder ein Bild übermalen konnte, faszinierte mich.

Meine liebste Lehrerin war Sue Russel aus Gauangeloch. In ihren Malstunden entdeckte ich die großflächige Malerei, die Farbe mit breitem Pinselstrich schwungvoll auf's Papier zu bringen. Meine Malerei entsteht daheim, im stillen Kämmerchen. Manchmal male ich mit Verstand, oft wird nur mit Gefühl die Farbe zu Papier gebracht, fast immer in kräftigen, leuchtenden Farben. Dunkles und Trübes liegen mir nicht. Bin ich traurig, liegt der Block in der Ecke.

Meine Bilder habe ich in verschiedenen, meist Gruppenausstellungen mit anderen zusammen gezeigt, in Eichtersheim und Venningen, in Ladenburg, Eppelheim und zuletzt im Rathaus in Rohrbach. G.S.



Blumen, wo man hinschaut: gemalt von Brigitte Gille (r.) und ebenso geliebt von Jitka Balcarova-Ständer Foto: wa

Von Klassik bis Moderne

Theater und Konzerte im Augustinum

Für die Saison 97/98 bietet das Augustinum Heidelberg wieder ein umfangreiches Theater- und Konzertangebot. Diese Veranstaltungen sind öffentlich und werden von Heidelberg gut angenommen. Für die neue Saison können jetzt Theater- und Konzertabonnements gebucht werden; es gibt auch ermäßigte Studenten- und Schülerabos. Information unter Tel. 06221/3881. Am 18. September wurde die

Theaterreihe mit "Verlorene Liebesmüh" von Shakespeare und den Schauspielern Horst Jüssen und Hendrik Martz eröffnet. Es geht weiter mit der Komödie "Ninotschka" mit der populären Schauspielerin Thekla Carola Wied und Gerd Lohmeyer.

Die klassischen Höhepunkte sind außerdem "Effi Briest" mit Sonja Kirchberger und Patrick Winczewski. "Geliebter Lügner"

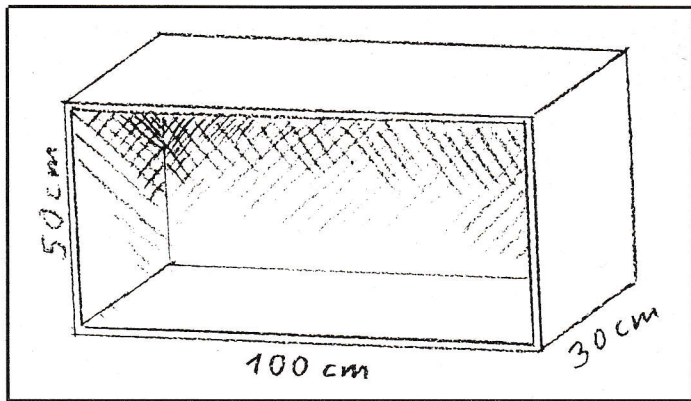
mit Johanna von Koczian und Alexander Kerst, das Chiemgauer Volkstheater und das Lustspiel "Der Floh im Ohr" werden die Lachmuskeln strapazieren.

Karsten Speck ist mit der Kriminalkomödie "Mörderkarussell" zu Gast. Für Familien gibt es das traditionelle Weihnachtsmärchen "Der kleine Muck", und als deutsche Erstaufführung zeigen wir das Familienmusical "Münchhausen, der berühmte Lügenbaron". Den Abschluß der Theatersaison bildet die berühmte Operette "Frau Luna" von Paul Lincke mit vielen be-

kannten Melodien.

In Zusammenarbeit mit überregionalen Konzertbühnen konnte ein breitgefächertes Programm zusammengestellt werden, das von der Klassik über die Romantik bis hin zu modernen Komponisten mit Solisten von internationalem Rang reicht.

In dieser Saison kann man das Mainzer Flötenquartett, Musica Bohemica aus Prag, Klavierabende, junge Künstler des Deutschen Musikrates/Bundesauswahl Junger Künstler, Pifferari di Santo Spirito, die Südböhmische Kammerphilharmonie Budweis u.v.a. hören.



Diesen Kasten können Sie bestücken mit allem, was Ihnen lieb und wert ist.

Installationen der Nationen

Alle können sich präsentieren

Ein bemaltes Griffelkästchen aus der Grundschulzeit im **Fränkischen**, ein Paar von der Mutter in **Bulgarien** geklöppelte Damenhandschuhe, Briefe von der Familie aus der **Türkei**, Astrid Lindgrens **dänisches** Original von "Pipi Langstrumpf", die **laotische** Kopfbedeckung, welcher Stadtteilbewohner, welche Bewohnerin hätte nicht eine Sammlung von Gebrauchs-, Schmuck- oder Erinnerungsstücken, die ihm/ihr ans Herz gewachsen sind und von denen er/sie sich nicht trennen will, weil sie ein Stück Kindheit, Jugend oder Heimat bedeuten?

Hätten Sie, **Herr Mohamad** aus Persien, **Frau Andersson** aus Skandinavien, **Familie Hamilton** aus Amerika, **Frau Gamroudi** aus Afrika, **Herr Liebermann**

aus Deutschland, nicht Lust, mit Ihren Erinnerungsstücken auch andere zu erfreuen und sie zum 25. Geburtsjahr des Emmertsgrundes 1998 auszustellen? Der Kulturkreis würde Ihnen dabei helfen.

Seine Mitglieder haben nämlich sechs Holzkästen gezimmert, die Sie nach Ihrem höchstpersönlichen Belieben bestücken dürfen. Die Kästen sind innen beleuchtet und an der Frontseite mit Glas versehen.

Sie sollten ein Teil der Jubiläumsausstellung sein, die im nächsten Jahr im Foyer des Bürgerhauses zu sehen sein wird.

Wir bringen Ihnen gerne einen Kasten vorbei. Falls Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an Herrn Mollenkopf, Tell und Fax 384048.

Die Em-Box lebt

Stadtteilzeitung blickt ins 21. Jahrhundert

Aus Sorge um den Fortbestand der Em-Box hatten die drei Herausgeber, Stadtteilverein Boxberg, Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg überlegt, wie man verhindern könnte, was in der Vergangenheit schon mehrfach passiert war: daß Stadtteilblätter immer wieder aus Kostengründen eingingen.

"Nach dem Motto 'Gemeinsam sind wir stark' müßte es doch klappen, die ... Stadtteilzeitung Boxberg-Emmertsgrund ... am Leben zu erhalten", schrieb Rainer Poth, 1. Vorsitzender des Stadtteilvereins Emmertsgrund, schon in der ersten Ausgabe der Em-Box.

Nachdem sich nach vier Ausgaben immer noch nicht alle Geschäftsleute der beiden Stadtteile entschließen können, regelmäßig zu annoncieren, und die Stadt sich bis Ende des Jahres aus ihrer Helferposition zurückziehen beabsichtigt (Ausnahme: Jubiläumsausgabe 1998), kam die Idee auf, einen "Förderkreis Em-Box" ins Leben zu rufen, um ein Polster für schlechtere Zeiten aufzubauen.

Die Idee ist die, alle Bürger und Bürgerinnen, die den Fortbestand der Em-Box sichern helfen wollen, um einen jährlichen Beitrag von DM 25,00 zu bitten, wobei ein Betrag darunter und darüber natürlich auch erlaubt ist. Auf Initiative des Kulturkreises sind inzwischen Spenden in Höhe von DM 1.335,00 eingegangen, überwiegend von Mitgliedern des Kulturkreises, die

teilweise ganze Seiten im Wert von 120,00 DM spendiert haben. Es können also schon 10 Seiten Em-Box finanziert werden. Umgerechnet bedeutet das bei seitherigem Umfang der Zeitung, daß allein der Herausgeber Kulturkreis fünf weitere Ausgaben sichert. Über das Jahr 1998 hinaus wird die Em-Box also auf jeden Fall bestehen. Und tun es die beiden anderen Herausgeber dem Kulturkreis gleich, dann wird es die Em-Box noch im Jahr 2000 geben!

Folgenden Sponsoren soll hiermit herzlich gedankt sein: Liselotte Losco, Gemeinschaftspraxis Dr. Asen/Mohr, Uwe Bölke, Dorothea Kröber, Karin und Peter Forkel-Muskalla, Gertrud Ketter, Marianne Götz, Harald Hammer, Dorothea von Haselberg, Marcela Gerges-Niel, Collegium Augustinum, Edelgard Ludwig, Elisabeth Reinhart-Beres, Forum-Apotheke, Johanna Petersson, Maria und Manfred Voss-Merkel, Dr. Ansgar und Elisabeth Hoffmann, Klaus Runge, Dr. Karin Weinmann-Abel, Dr. Hans Hippelein, Elisabeth und Roger Schladitz, Dr. Theodor Riehm.

Wer sich anschließen möchte, hat Gelegenheit, dies zu tun mit einem Einzahlungs- oder Überweisungsbetrag auf das Konto des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg e.V., Nr. 1402927 bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20, Stichwort "Em-Box-Förderkreis".

Spendenbescheinigungen sollen ausgestellt werden. wa

Hand- und Kunstwerk unter einem Dach

Kulturkreis hat endlich eine Bleibe gefunden

Aus allen Nähten platzte der Kulturkreis

Emmertsgrund - Boxberg e.V., nachdem sich seit Beginn seiner Aktivitäten vor ca. sechs Jahren so viel Hand- und Kunstwerkliches angesammelt hatte, daß der Vorstand nicht mehr wußte, wohin damit. In Privatwohnungen lagerten Einladungen, Poster, von Künstlern überlassene Exponate; Aktenordner breiteten sich aus, und Büromaterial versperrte Platz, um nur einige Beispiele zu nennen, die die Mitglieder des Kulturkreises veranlaßten, die Stadt um Mithilfe bei der Suche nach Archivräumen zu bitten.



Die Passagenkinder Tarek, Nicolai, Dennis, Dominik und David (v.l.) helfen dem Kulturkreis, die Fassade zu säubern. Foto: wa

Schließlich sollte nichts verloren gehen von dem, was das Wachstum und Werden der Stadtteile auf dem Berg hervorgebracht hatte. Als dann zur seitherigen Kulturkreisarbeit die Arbeit an der Em-Box hinzukam, wurde es immer lästiger, anwachsende Materialberge von Ort zu Ort zu schleppen, so daß das Bedürfnis nach einem Versammlungs- und Arbeitsraum entsprechend mitwuchs.

Endlich hatte die Stadt ein Einsehen und bot zu einem finanzierbaren Mietpreis seit längerem leerstehende Räume in der Emmertsgrundpassage 13 an. So konnten Mitglieder des Kulturkreises im August mit lange überfälligen Renovierungsarbeiten beginnen und am 30. September fröhlichen Einstand feiern. wa

Unglück im Glück

Stadtteilverein EG im Tripsdrill

Am frühen Samstagmorgen brach der Emmertsgrunder Stadtteilverein zu seinem traditionellen Jahresausflug auf. Die Sonne schien, und der Erholungspark Tripsdrill bei Heilbronn war das Ziel.

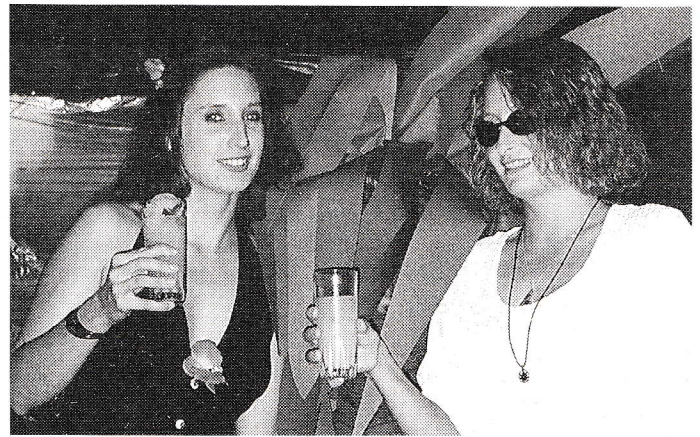
Nach einem Spaziergang zur Altweibermühle winkte der Höhepunkt für die kleine Schar, in der - von 1 bis 70 - alle Generationen vertreten waren: Achterbahn, Märchenzoo, Wildwasserbaden - es war ein paradiesischer Tag für die Kinder. Ausbaden mußten dann Erwachsene, daß Schadenfreude doch die reinste Freude ist: Eins der Mädchen kletterte im Streichelzoo über die Umrandung und war im Nu von den Zicklein umringt, den einzigen Vierbeinern dort.

Als seine Mutter hinüberstieg, um es zu "retten", war sie es, die umzingelt, angesprungen und förmlich "angeschmiert" wurde (wenigstens den Pullover konnte sie wechseln).

So hatte der Streichelzoo die Sinnrichtung vertauscht. Anders, aber nicht besser, erging es dem Fährneinführer. Rainer Poth unterschätzte die latente Gewalt der Wasserspiele und wurde gründlich gereinigt - von allen seinen Sünden.

Es gibt nichts Schöneres als einen gemeinsamen Ausflug, und wenn die Emmertsgrunder sich auch in Zukunft so wenig beteiligen, sollten sich beide Bergstädten vielleicht zusammentun.

Jürgen Allgeier



Eine heiße Nacht durchfeierten die Clubmitglieder Sabine Gottermaier und Heike Natterer (v.l.) (Foto: Dennhardt)

Karibik und Exotik

Tennisclub ehrt SpielerInnen

SFC ist der Tennisclub im Emmertsgrund, etwas versteckt am Hang gelegen mit drei Sandplätzen, einem Hallensandplatz und einem Clubhaus.

In diesem Clubhaus läßt es sich gut feiern, wenn die fleißigen Helfer sich ein Fest ausdenken, um die Sieger des Jahres zu ehren. Ausgedacht und in die Tat umgesetzt haben dies zwei Damen der 1. Mannschaft, Sabine G. und Heike N., sowie die Wirtin Birgit G. Mit viel Liebe zum Detail erhielt das Clubhaus karibisches Flair. Zusätzlich sorgte das Büfett, woran sich alle mit ihren Kochkünsten beteiligten, für exotische Gaumenfreuden. Im Mittelpunkt dieses Festes stand die Ehrung der Clubmeister.

Geehrt wurden die Plätze eins bis drei. Hier die Sieger:

Damen (Einzel): Sylvia Essing (A), Sabine Gotterm. (B); Herren (Einzel): Martin Kohlhoff (A), Jochen Tassler (B); Jungen (Einzel): Ed Hurt (A), Ole Sanstrup (B); Senioren (Einzel): Hans Angerer Blum; Damen

(Doppel): S. Essing/P. Riedinger (A), R. Keil/G. Laserich (B); Herren (Doppel): H. Dennhardt/D. Reinig (A), M. Flesch/B. Herzog (B); Mixed (Doppel): S. Essing/H. Dennhardt (A), G. Laserich/S. Keil (B).

Mit der Verpflichtung eines staatlich geprüften Tennislehrers (Herr Dennhardt) wurde vor allem die Jugend gefördert. Über die Sommermonate fand regelmäßig Gruppentraining der Jugendlichen statt und am Ende der Ferienzeit ein Jugendcamp. Mit diesem Neubeginn hoffen Club und Trainer eine Grundlage geschaffen zu haben für eine erfolgreiche Saison im nächsten Jahr. Im Winter wird der Trainingsbetrieb fortgesetzt, um Erlerntes zu festigen, damit sich die Erfolge in der kommenden Saison einstellen.

Wer Lust hat auf Tennis oder geselliges Zusammensein im SFC, der ruft an unter 382014 (für die Anlage und Belegung), 385185 (für Training).

Harry Dennhardt



Der Tennis-Nachwuchs beim Schnupperkurs: Marc Lehninger, Jenny Heymen, Chris Natterer, Felix Grosse, Franciska Klug, Valesca Hertz (v.l.), Tim Schneider (vorne) (Foto: Dennhardt)

Jagd nach rundem Leder

Fußballjugend und Altherren gleich aktiv

Geht man von der Gründerzeit aus, so ist Fußball eigentlich keine "traditionelle" Abteilung des TBR. Erst im Jahre 1950, also 61 Jahre nach der Vereinsgründung, begann man mit der Jagd nach dem runden Leder.

Eine nahezu komplette Juniorenmannschaft unseres Brudervereins, TSG Rohrbach, spaltete sich damals ab und bildete die erste Fußballmannschaft unseres Vereins. Und dies sehr erfolgreich: Bereits nach einem Jahr schaffte sie den Aufstieg in die A-Klasse. Diese Liga sollte viele Jahre lang die Heimat der Turnerbund-Fußballer bleiben.

Mehrfach schien der Sprung nach oben möglich, doch statt dessen mußte der bittere Weg in die B-Klasse angetreten werden, wo man 18 Jahre verweilen mußte, ehe 1992 der langersehnte Wiederaufstieg gelang. Hier verweilte man nur kurz und schaffte im zweiten Jahr den Aufstieg in die Bezirksliga, die höchste Spielklasse, in der je eine TBR-Mannschaft spielte. Im ersten Jahr klappte es hier super, ein Jahr später mußte dann aber der bittere Weg zurück angetreten werden. So spielt man in der laufenden Runde in der A-Liga, wo zunächst der Klassenerhalt das Ziel ist, ehe man mittelfristig wieder einen Anlauf nach oben versuchen will.

Ein Aushängeschild der Abteilung ist die Jugend. Nicht weni-

ger als zehn Mannschaften nehmen an der beginnenden Spielrunde teil, und die Gesamtzahl der betreuten Buben und Mädchen liegt bei ca. 140, wobei der Altersbereich von ca. fünf bis 18 Jahren abgedeckt wird. Alle Mannschaften kommen ohne Gastspieler oder Spielgemeinschaften aus, was heute längst nicht mehr selbstverständlich ist. Der "gute Geist" der Abteilung sind fraglos die Alten Herren. Etwa 20 Spieler im Alter zwischen 30 und ca. 60 Jahren sind in Training und Spiel mit Eifer bei der Sache und tragen in der Saison etwa 25 Begegnungen aus. Sie sind daneben im Jugendbereich und in der Festbewirtschaftung unentbehrlich. Zahlreiche Jugendmannschaften werden von "Oldies" trainiert oder betreut, und wenn es gilt, ein Festzelt o.ä. aufzustellen oder Gäste zu bewirten sind, ist die "AH" zur Stelle.

Fußballinteressierte zwischen ca. fünf und 60 Jahren sind herzlich eingeladen, mitzumachen. In allen Altersgruppen fungieren erfahrene Trainer und Übungsleiter, die eine sachkundige und altersgerechte Anleitung gewährleisten.

Als Ansprechpartner stehen zur Verfügung:

Jugend	J. Bitz, Tel. 384601
Senioren	M. Hrosch, Tel. 384449
AH	K. Schrumpp, Tel. 300787

Vom Odenwald zum Böhmerwald

Kirchengemeinde Boxberg auf unvergeßlicher Tour



Um die 60 und kein bißchen reisemüde! Verschnaufpause in Passau

Foto: G. Hardenberger

Alle Teilnehmer, 42 an der Zahl, trafen sich um 7.00 Uhr zu einem Bittgottesdienst, und pünktlich um 7.30 Uhr ging die Fahrt in Richtung Autobahn. Auf dem Parkplatz bei Kirchberg a. D. Z. fand bereits die heiß ersehnte Pause statt mit einem ausgiebigen Frühstück, bestehend aus Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Den Spendern sei Dank. Am Nürnberger Kreuz ging es

weiter auf die A3. Gegen 12 Uhr wurde bei Würth die Mittagspause eingehalten. Es gab heiße Würste, Bier und Wasser. Da manche plötzlich über Bauchweh klagten, wurde eine Flasche Schnaps als Medizin geopfert. Nach der Abfahrt Passau ging es dann auf der B12 nach Bühlberg, wo die Kaffeetafel gedeckt war. Am dritten Tag unternahm man den ersten Ausflug in den Böh-

merwald durch das Widratal nach Bergreichenstein. Am fünften Tag führte eine Busfahrt rund um den Bayerischen Wald. Ein herzliches Dankeschön an Familie Linke, Herrn Hepp und an Frau Hardenberger für die große Hilfe. Die nächste Seniorenfreizeit vom 3. bis 16. Mai wird uns in die Rhön führen, Anmeldung ab November bei Gerhard Hardenberger, Tel. 381510. G.H.

Neu in den Vorstand gewählt

Auf der letzten Mitgliederversammlung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg e.V. wurde Albert van Haasteren als Beisitzer (Boxberg) in den Vorstand gewählt. Van Haasteren bietet sich allen kulturell interessierten Boxbergern als Ansprechpartner an.

Gemeinde St. Paul

Die Katholische Gemeinde St. Paul ist eine Kirchengemeinde für und von Boxberger(n) und Emmertsgrunder(n). Herr Pfarrer Farrenkopf ist zu erreichen im Gemeindezentrum im Stadtteil Boxberg, Buchwaldweg 2.

Das Pfarrbüro (Öffnungszeiten: Mo. + Di. 9-12 u. 15-18 Uhr, Mi. 9-12, Do. 15-18, Fr. 9-10 + 15-18 Uhr) und der Kindergarten (Leitung Frau Mecher) haben die Tel.-Nr. 383863.

Termine:

Kirchenchor dienstags 20.15 Uhr,
Frauengemeinschaft (für jüngere Frauen) zum Basteln, Vorträge, Spiele usw. 14täglich, Mi. 20.00 Uhr,
Schriftgespräch 14täglich Do. 20.00 Uhr,

Von Stadtmusikanten und Solarbooten

Emmertsgrunder Kinderbaustelle bietet umfangreiches Spielprogramm

Die das verpaßt haben, tun mir irgendwie leid. Nicole muß es wissen als Räuberhauptfrau in dem Stück "Die Emmertsgrunder Stadtmusikanten", frei nach den Gebrüder Grimm. Zum Abschluß der Sommerferien führten die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler der Kinderbaustelle am Otto-Hahn-Platz das Stück auf. Dazu hatten sie in wochenlanger Arbeit Kostüme hergestellt, ein Bühnenbild gemalt und vor allem geduldig geprobt, damit bei der Aufführung auch alles klappte einschließlich der Lieder, die einen echten Räubersmann ausmachen - und die der Stadtmusikanten dazu. Alles zusammen ergab ein Kindertheaterstück, das an die hundert anwesende Kinder mit Begeisterung und kräftigem Applaus belohnten. Im Anschluß daran gab es noch ein Fest mit Essen, Trinken, Werk- und Malangeboten

und jede Menge Möglichkeiten, sich auszutoben und miteinander zu spielen.

"Wir sind mit dem Verlauf des Feriensommerprogramms auf dem Emmertsgrund sehr zufrieden", urteilen die beiden Leiter der Kinderbaustelle, Regine Heißler und Bodo Beck von der städtischen Kinder- und Jugendförderung, denn neben dem

Theaterprojekt wurde auf der Kinderbaustelle noch so einiges geboten: Aus Holz wurden z.B. Buchstützen mit Tiermotiven gebaut oder lustige Clownturner, es wurden T-Shirts und Taschen bemalt und die Burgen mit phantasievollen Bildern geschmückt. Den Höhepunkt jedoch bildete der Bau von Booten, die mit Schaufelrad und Solartechnik

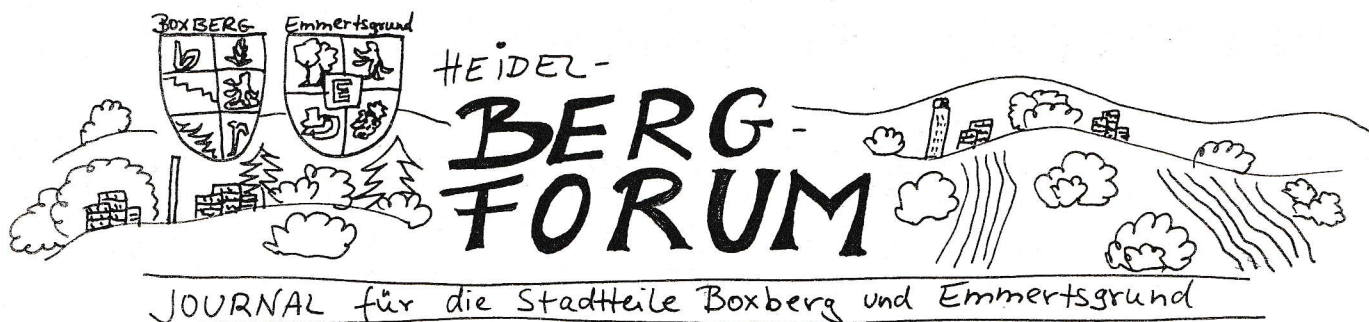
ausgestattet wurden, für die Kinder eine Herausforderung und eine frühe Erfahrung zum Thema Energie und Ökologie. Schließlich unternahmen die Kinder mit den Betreuern auch einige Ausflüge: zur Burg Guttenberg, zum Heidelberger Ruderclub, zum Zoo Stuttgart, zum Heidelberger Tierheim und zum Senckenbergmuseum in Frankfurt.

Noch ist die Saison nicht zu Ende: die Kinderbaustelle bleibt bis Ende Oktober geöffnet dank einer Spende der Heidelberger Firmen SAS Institute und Inforeware.

"Wie in den Jahren zuvor planen wir auch dieses Jahr eine Pferdewoche", berichtet Regine Heißler, zu der alle Kinder des Emmertsgrundes herzlich eingeladen sind. Danach wird es noch ein großes Abschlußfest mit dem traditionellen Lagerfeuer geben. B.B.



Techniker und Konstrukteure demonstrieren mit ihren Booten, daß man Umweltschutz spielend erlernen kann. (Foto: Bodo Beck)



Eine Nacht- und Nebelaktion

Leserbriefe zur Asylfrage, Baumwuchs und Müllentsorgung

Von der Ferienreise heimkehrend, fand ich meinen Untermieter, einen bosnischen Kriegsflüchtling, nicht mehr vor. Abgeschoben. 18 Tage vor dem vom Ausländeramt gesetzten Termin für die "freiwillige" Ausreise.

Seit mehr als vier Jahren wohnte er mit zwei erwachsenen Söhnen bei mir, zurückhaltend, höflich und sehr leise. Von seinem Lohn als Backstubenhelfer konnten seine Frau und der dritte Sohn in Sarajevo leben. Das hat Deutschland möglich gemacht. Hilfreiches Deutschland.

Nun aber hat unsere Regierung beschlossen, daß die Not zu Ende ist und die Flüchtlinge in Bosnien wieder gebraucht werden. Nur: Es gibt dort keine Arbeitsplätze, aber Preise in DM und so hoch wie hier, Schuld und Haß zwischen Nachbarn; die Kriegsverbrecher sitzen unbehelligt im Café, niemand hat Hoffnung auf wirklichen Frieden.

Um 5.30 Uhr ging die Türklingel, berichten die Söhne. Polizei! Eine halbe Stunde zum Packen. Die Polizisten seien freundlich gewesen, und sie müßten es ja machen. Stunden später in Stuttgart: ein Flugzeug voll Kosovo-Albaner und eines voll Bosnier. Man muß sich ausziehen bis auf die Unterhose, was da gesucht wird, weiß man nicht. Beim Prüfen der Papiere Verwunderung: Sie haben Arbeit? Warten Sie mal. Aber nach 20 Minuten Nachfragen kam die Bestätigung: Wird abgeschoben. Warum? Und warum jetzt?

Jeder, dem ich das erzähle, fragt: "Hat er sich etwas zuschulden kommen lassen? Die Antwort muß wohl lauten: "Ja, nämlich daß er so lange wie möglich hierbleiben wollte." Das bedroht unsere Sicherheit, weil er nicht deutsch ist. Egal, wie er sonst ist.

Auch wenn er Steuern zahlt wie ein Deutscher und die Ordnung nie gestört hat, geschweige denn die Sicherheit. Armes Deutschland.

Gela Böhne, Boxberg

PS: Das Heidelberger Ausländeramt entscheidet nicht über Abschiebungen. Das tut das Regierungspräsidium.

Bäume und Schatten

Mit großem Interesse lese ich die "Em-Box-Info", die uns "Bergbewohnern" Informationen vermittelt, die sonst jedenfalls an mir vorbeigehen, da

ich aufgrund meiner Berufstätigkeit kaum etwas über unsere Stadtteile erfahre.

Die letzte Ausgabe enthielt einen Beitrag von Herrn Karl Krauss, der mich besonders interessiert: "Bäume und Schatten".

Ich lebe nunmehr seit 20 Jahren auf dem Boxberg und sehe jedes Frühjahr erneut mit Staunen, wie sehr die Bäume wachsen. Grün ist wirklich sehr schön, aber wenn man das Gefühl hat, im nächsten Jahr erreichen sie den Balkon, oder man glaubt, im Aquarium zu leben vor lauter waberndem Grün, ist es des Guten zu viel. Auch ich würde es sehr begrüßen, wenn vor unserem Wohnblock ausgelichtet würde, sowohl die Bäume als

auch das Unterholz - es ist sehr unangenehm, wenn man abends allein durch eben dieses Gebüsch zum Haus hinaufsteigen muß. Man muß ja nicht gleich einen Kahlschlag vornehmen wie vor dem Wohnblock 1 - 5. Da gibt es auch noch ein Mittelmaß. Die Flüwo erklärte einmal, man wolle nichts ändern, da der Waldcharakter erhalten werden solle. Ersten haben wir m. E. ausreichend Wald hinter unseren Wohnblocks, und zweitens finde ich es merkwürdig, den Waldcharakter nur partiell zu erhalten (siehe Forstquelle 1 - 5 kahl und 2 - 10 sehr gelichtet).

Vielleicht ist es Ihnen möglich, hier etwas zu bewegen. Ich fände es prima.

Sigrid Hambrock, Boxberg

Es erhob sich ein großer Streit...

Für gewöhnlich stritten wir uns nur selten, und dann eher zurückhaltend. Doch neulich war alles ganz anders: Wir wurden lauter und lauter, kamen vom Hundertsten ins Tausendste, beschimpften uns, was das Zeug hielt. Dabei hatte alles ganz harmlos angefangen.

Eine Rolle Chips hatten wir geknabbert und den Winkelzügen eines Serienkillers zugesehen. Am nächsten Morgen lag die leere Rolle noch da, und ich warf sie in den kleinen Eimer hinter der Kellertüre, die als Zulieferstation für den "Gelben Müll" dient. Ich hatte mir die Rolle angesehen, den grünen Punkt erspäht und geschlossen: grüner Punkt - gelber Sack.

Kurz danach kam meine Tochter, hielt mir triumphierend die Rolle unter die Augen: "Du hast immer noch nicht kapiert: Das ist Papier, und das gehört in den Pa-

piermüll." Ich trotzig: "Das ist Verpackung, das ist grüner Punkt, und das ist duales System, und das wird schließlich gelber Sack. Schließlich hat die Stadt Heidelberg mit dem dualen System einen Vertrag und entsorgt in deren Auftrag den grünen Punkt..." "Eben nicht", meinte meine Tochter: "Die Stadt entsorgt die gelben Säcke und die gelben Tonnen..." Ich unterbrach und versuchte, meine gründliche Kenntnis der Müllsituation zu Schau zu stellen: "Wir zahlen den Firmen für ihre verpackten Produkte, die zahlen dann ihrerseits dem dualen System für die Entsorgung der Verpackung, und die Müllabfuhr Heidelberg holt schließlich im Auftrag des dualen Systems die Säcke, ... gewissermaßen vorfinanziert..." Ich fühlte meine Kompetenz wachsen, doch meine Tochter blieb ungerührt:

"Papier ist Papier, auch wenn es Verpackung ist, und Papier gehört nicht in die gelbe Tonne."

"Du behauptest also, Papier ist dominant über den gelben Punkt...?" "O gottogottogott," meine Tochter wurde giftig, "kannst Du es noch komplizierter ausdrücken?" Ich mußte meine Stellung halten: "Verpackung ist Verpackung, und die wird vom dualen System eingesammelt!" "Die Stadt sammelt den grünen Punkt, aber getrennt: gelbe Säcke, blaue Container für Papier, die lauten Töpfe für Glas." "Das weiß ich doch!" Wir wurden lauter und lauter...

Wissen Sie, wer recht hat?

R.Süss werden. und muß "blau" entsorgt b) Die Hülle der Chips ist Papier den gelben Sack.

a) Die Hülle der Chips gehört in Lösung:

Staus bei gutem Wein und Sonnenschein

Am Sonntag, dem 14. September, sind unzählige Boxberger und Emmertsgrunder zum Dormenackerhof gewandert. (Es sollen auch einige aus dem Tal mit dem Auto angereist sein.) Die Besucher konnten bei guten Speisen und besten Weinen aus eigenem Anbau in der Herbstsonne einen schönen Tag genießen. Wen wundert es da, wenn es an der Essens- und Getränkeausgabe zu Stauungen gekommen ist! Wer aber nicht nur den Wein trinken, sondern über den Anbau der Reben und den Ausbau des Weines mehr wissen wollte, konnte sich bei den Führungen von Phillip Clauer bestens informieren. KK



Boxberger und Emmertsgrunder standen Schlange bei der Essens- und Getränkeausgabe im Dormenackerhof

Foto: Karl Krauss

"Bodyfit" macht wirksam Frauen fit!

Frauenturnen auf dem Emmertsgrund feiert 10jähriges Jubiläum

Mittwochmorgen, 10.00 Uhr: Das Haus ist soweit gerichtet, die Kinder zum Großteil in der Schule, das Mittagessen muß erst in einigen Stunden fertig sein. Die ideale Zeit also für die ca. 15 Frauen im Alter von 25 bis 60 Jahren, sich jetzt in der Turnhalle des Emmertsgrunds wie jede Woche ein bißchen fit für den Alltag zu machen. Manche haben auch ihre Kinder mit in die familienfreundliche Gruppe gebracht, die mit Stretchingübungen unter der Leitung von Frau Bärbel Leschke-van Haaren beginnt.

Frau van Haaren, die bei der Gründung der Gruppe vor zehn Jahren schon die von der Stadt angestellte Trainerin war, sollte sich zunächst nicht nur um die Frauen kümmern, sondern allgemein das Terrain auf dem Emmertsgrund für diverse Sportvereine vorbereiten. Und so gab sie

Schwimmunterricht im inzwischen leider stillgelegten Hallenbad, leitete eine Skigymnastik sowie eine Leichtathletikgruppe und fand sogar noch Zeit, Kinderturnen für Familien mit kleinen Kindern anzubieten. Nach einer zwischenzeitlichen Pause der Sportlehrerin wegen Schwangerschaft, in der Frau Bardas vom TBR einsprang, hat die Stadt nun die Schwerpunkte des Sportunterrichts anders gelegt, weshalb Frau van Haaren jetzt einen speziellen Unterricht für Kinder direkt in den Kindergärten anbietet.

Für die Frauen mittwochmorgens geht es jetzt weiter mit Konditionstraining, Stretching oder vielleicht auch Dehnungs- und Haltungsgymnastik. Die "Rückenschule" ist hierbei eine der wohl wirksamsten und von den Frauen am meisten geschätzten Übungen, die nach Angaben vie-

ler der Turnerinnen auch bei nur einwöchiger Anwendung enorme Verbesserung von Rückenbeschwerden erzielt. Zirkeltraining oder formende Bauch-Beine-Po-Gymnastik, schließlich noch Entspannungsübungen, alles wird im Laufe der Zeit mal gemacht. Sogar Sonderübungsgeräte wie elastische Bänder und die "Igelbälle" kommen zum Einsatz, wobei für das gesamte Programm gilt: Jede macht nur so viel mit, wie sie kann und wie sie Laune hat. Und Spaß haben sowieso alle dabei!

Wer also jetzt Lust hat, für 6 DM pro Stunde auch seinen Körper in Schwung zu bringen, der sollte **mittwochs von 10.10 Uhr bis 11 Uhr** in die Turnhalle kommen. Sollten noch weitere Fragen offen sein, steht auch das Sport- und Bäderamt für Auskünfte zur Verfügung.

C. Sontheim

Bitte weitersagen!

Fraueninitiative ruft zu Ausstellung auf

Da die Ausstellung "Frauen-power im Emmertsgrund" vor drei Jahren so gut ankam und vielfach der Wunsch geäußert wurde, so etwas zu wiederholen, möchten wir die Idee gerne aufgreifen.

Am Sonntag, dem 09.11.1997, von 11.00 bis 16.00 Uhr im Foyer des Bürgerhauses Emmertsgrund besteht die Möglichkeit, Getöpfertes, Geschneidertes,

Seidenmalerei, Fotografien, Zeichnungen, Gemälde, kurz: Eure/Ihre kreativen Werke zu zeigen und nach Belieben auch zu verkaufen.

Ihr stellt Eure Produkte zur Verfügung, und wir sorgen für Durchhaltevermögen, Brezeln und Getränke.

Bitte meldet Euch so schnell wie möglich bei Elisabeth Hofmann, Bothestraße 38, Tel. 384102.

"Piano Forte"

Das Bürgeramt Emmertsgrund präsentiert in der Zeit vom 14.11. bis 31.12.97 die Kunstaussstellung "Piano Forte" mit Werken der Heidelberger Künstlerin Gerlinde Wenz im Bürgerhaus Emmertsgrund. Die Ausstellungseröffnung ist am 14.11.97 um 19.00 Uhr im Foyer des Bürgerhauses Emmertsgrund. Auf Wunsch können mit der Künstlerin Frau Wenz unter Tel. 300155 spezielle Ausstellungsführungen vereinbart werden. go

Frauen und Gedichte

Viele Frauen und Mädchen schreiben, oft nur für sich, um manchmal besonders schöne Erlebnisse zu verarbeiten. Ab und zu liest frau in entsprechenden monatlich erscheinenden Frauenzeitschriften, daß Leserinnen gesucht werden, die Gedichte schreiben und sie veröffentlichen möchten. Auf einige solcher Aufrufe bekam eine Redaktion vor Jahren so viele Zuschriften, daß sie die Gedichte nach Themen sortierte und als Leserinnen-Gedichtbände herausgab.

Das kann eine Möglichkeit sein, mit seinen Gedanken an die Öffentlichkeit zu treten. Eine andere ist, daß es Verlage gibt, die Frauen helfen, sich zusammenzufinden und gemeinsam zu veröffentlichen. Finanziert wird das Projekt gemeinsam, indem jede Autorin einige Bände abnimmt. Vor kurzem erschienen ist beispielsweise die Anthologie "In den Gärten der Phantasie - Frauen schreiben Gedichte" im Verlag Heike Wenig, Wischenstück 32 in Dorsten. 85 Autorinnen, zwei sind Heidelbergerinnen, davon eine Emmertsgrunderin, schreiben hier auf 239 Seiten über Beziehungen, Ängste und Enttäuschungen, aber auch über Gefühle des Glücks und über ihre Lust am Leben. Vielleicht wäre ein Gemeinschaftsband für manche der Start? Es gibt sicher noch mehr Verlage... Frau kann sich ja informieren.

seg

Beim Hausmüll wird's bunt

Sauganlage wird auf Trennung umgestellt - Stadt informiert

Ab dem 15. November "schlucken" die Müllschächte der Müllsauganlage außer dem Restmüll auch gelbe Säcke für Wertstoffe wie Plastik- und Metallverpackungen sowie Getränkekartons. Damit die Müllsorten leicht zu unterscheiden sind, erhalten die Haushalte Plastiksäcke in zwei verschiedenen Farben. So wird der Sack für den Restmüll grau und der gelbe Sack - Sie ahnen es - gelb sein. + Die Müllsauganlage bleibt also vorerst bestehen, und das Trennen der Abfälle wird in Zukunft leichter möglich sein. Bislang wurde der "gelbe Müll" in die gelben Tonnen am Haus geworfen, in denen die Plastik- und Metallverpackungen sowie die Getränkekartons gesammelt wurden. Dort hatte sich auch immer eine Menge anderer Müll angesammelt. Damit hat es nun ein Ende.

Dort, wo bisher die gelben Tonnen standen, werden demnächst Bioabfalltonnen aufgestellt werden. Die Bioabfalltonnen sind an ihrer braunen Farbe zu erkennen. Braun wie der frische Kom-

post, der im Kompostwerk Wieblingen aus den Bioabfällen gewonnen wird. In diese Tonnen wandern nur die Küchen- und Grünabfälle.

Die blauen Container für Papier und Pappe sind bekannt. Sie bleiben an den alten Plätzen stehen. Das betrifft auch die Glascontainer.

Die grauen Säcke mit dem Restmüll und die gelben Säcke mit den Plastik- und Metallverpackungen und den Getränkekartons werden in die Einwurfschächte der Müllsauganlage geworfen.

In die braunen Abfalltonnen vor dem Haus gehören die Bioabfälle, in die blauen Container das Papier und die Pappe und in die weißen, runden Container mit den drei Einwurfschächten das weiße, braune und grüne Glas. Damit die Trennung zwischen den Abfallsorten leichter fällt, hat das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung eine Sortierhilfe ausgearbeitet. Es gibt sie in elf verschiedenen Sprachen. Auf den ersten Blick erhält man eine gute Übersicht, welcher Abfall in

welchen Mülleimer gehört. Auch die Abfallfarben finden sich hier wieder. Die Informationsschrift erhält man bei den Hausmeisterinnen und Hausmeistern der Wohnanlagen, im Bürgeramt und bei der Abfallberatung der Stadt Heidelberg, Tel. 58-2958.

Wenn die Abfälle gut getrennt werden, müssen weniger Mengen Restmüll teuer verbrannt werden. Die Verbrennung der Abfälle ist teuer, weil sie hochmoderne Filteranlagen erfordert. Weniger Restmüll wirkt sich auf diese Weise auch auf die Haushaltskasse aus, man spart Abfallgebühren. Auch die Umwelt profitiert davon.

Die Säcke für den Restmüll und die Verpackungen lassen sich ganz einfach mit zum nächsten Einwurfschacht der Sauganlage nehmen. Damit auch die Bioabfälle mitgenommen werden können, bekommen die Haushalte einen Satz Papiertüten zur Verfügung gestellt. Diese Papiertüten sind gut zu kompostieren und können deshalb mit in die braunen Bioabfalltonnen geworfen werden. Wenn der erste Satz die-



Fleischreste in der gelben Tonne - das stinkt wahrlich zum Himmel (Foto: Dr. H. Hippelein)

ser Tüten ausgegangen ist, erhält man sie gegen ein geringes Entgelt im Einzelhandel.

Der offizielle Termin für die Umstellung auf die getrennte Entsorgung des Restmülls und der gelben Säcke über die Müllsauganlage wird der 15. November 1997 sein. Doch schon vorher erhalten die Stadtteilbewohner immer wieder Informationen darüber. Plakate hängen aus, Informationsblätter werden verteilt, die an die Müllsauganlage angeschlossenen Haushalte erhalten die gelben und grauen Säcke und außerdem die kleinen Bioabfalltonnen.

Deutsch

Sortierhilfe für Haushaltsabfälle

Bioabfall	Gelbe Tonne/Gelber Sack	Restmüll
das gehört dazu:	das gehört dazu:	das gehört dazu:
Blumenerde Eierschalen feste Speisereste Gartenabfälle Gemüsereste Haare Kaffeefatz mit Filter Nußschalen Obstreste Orangen- und Bananenschalen Salatreste Schnittblumen Strauchschnitt Stroh Zeitung (wenig) Zellstoffküchentücher Zitrusfrüchte Zimmerpflanzen	Aluminiumfolien Getränkedosen Konservendosen Kunststoffbecher Kunststoffbehälter Kunststofffolien Kunststoffflaschen Plastiktüten Styroporformteile Verbundkartons für Milch und Getränke Verschlüsse, Deckel	Asche CD's Filzstifte Fleischreste Glühbirnen Gummiringe Kehricht Klebestreifen Kugelschreiber Porzellanbruch Staubsaugerbeutel Stoffreste verschmutzte Wertstoffe Video-, Audiokassetten Windeln Zigarettenkippen
das gehört nicht dazu:	das gehört nicht dazu:	das gehört nicht dazu:
farbig bedrucktes Papier Fette und Öle flüssige Speisereste Haustierstreu Holz (behandelt) Hygieneartikel Kehricht Knochen Kohleasche Medikamente Plastiktüten Staubsaugerbeutel Stoff- und Wollreste Windeln Zigarettenkippen	Fensterglas Filzstifte Kugelschreiber sonstiger Restmüll Stoffreste Verpackungen aus reinem Papier oder Glas Windeln	saubere Wertstoffe (Papier, Bioabfall, Glas, Materialien für den Gelben Sack) Schadstoffe

Englisch

How to separate household trash

Compost trash	Yellow trash can/yellow sack	Non-recyclable trash
This includes:	This includes:	This includes:
Banana skins Citrus fruits Coffee grounds with filter Eggshells Flowers Fruit leftovers Garden trash Hair Newspaper (only as wrapping) Nutshells Orange-peels Paper towels Pot plants Potting compost Salad leftovers Shrubbery Solid food leftovers Straw Vegetable leftovers	Aluminium foil Beverage cans Bottle tops, caps, lids Food cans Milk/beverage/juice cartons Plastic bags Plastic beakers Plastic bottles Plastic containers Plastic foils Polystyrene foam parts Styrofoam	Adhesive tape Ashes Ball-point pens Cigarette butts Diapers Dirty recyclable trash Dust Felt-tip pens Light bulbs Meat leftovers, bones Porcelain Remnants Rubber bands Vacuum cleaner bags Magnetic tapes CD's Video tapes Animal litter Sanitary
This does not include:	This does not include:	This does not include:
Bones Carbone ashes Color printed paper Diapers Domestic animal litter Dust, cigarette butts Fats and oils Liquid food leftovers Medicines Plastic bags Remnants and wool remains Sanitary pads, Q-tips Vacuum cleaner bags Wood (treated)	Ball-point pens Containers made of paper or glass only Diapers Felt-tip pens Other non-recyclable trash Clothes / Rags Window glass	Clean recyclable trash, (paper, compost trash, glass, yellow container material) Hazardous waste

Französisch

Comment trier les déchets ménagers

Déchets compostables	Bac/sac jaune	Déchets non recyclables
Sont acceptés:	Sont acceptés:	Sont acceptés:
Agrumes Branchages Cheveux, coquilles de noix Coquilles d'oeuf Déchets de jardin Épluchures de fruits Épluchures de légumes Fleurs coupées Journaux (pas trop) Paille Peaux d'orange Peaux de banane Plantes d'appartement Résidus de café y compris papier-filtres Restes de repas solides Rouleaux de papier cuisine Terre à rempoter	Boîtes de boisson Boîtes de conserve Bouchons et capsules Bouteilles en plastique Feuilles d'aluminium Feuilles en plastique Gobelets en plastique Polystyrène Récipients en plastique Sacs en plastique	Ampoules Bagues de caoutchouc Balayures Bandes adhésives Cendres Couche-culottes Déchets recyclables souillés Feutres Mégots Porcelaine cassée Restes d'étoffe Restes de viande Sacs d'aspirateur Stylos à bille
Sont exclus:	Sont exclus:	Sont exclus:
Articles d'hygiène Balayures, os, cendres Bois (traite) Couche-culottes Litière pour animaux domestiques Matières grasses et huiles Médicaments Mégots Papier imprimé en plusieurs couleurs Restes d'étoffe et de laine Restes de repas liquides Sacs d'aspirateur Sacs plastiques	Autres déchets Couche-culottes Emballages exclusivement en papier ou en verre Feutres Restes d'étoffe Stylos à bille Vitres	Déchets polluants Déchets recyclables propres (papier, déchets compostables, verre, déchets pour le sac jaune)

Türkisch

Ev Çöplerinin Ayrılması Konusunda Açıklamalar

Biyolojik Çöpler	Sarı Bidon/Sarı Çuval	Artık Çöpler
Dahil olan şeyler:	Dahil olan şeyler:	Dahil olan şeyler:
Bahçe artıkları Çallık kesintileri Ceviz kabukları Çiçek toprağı Gazete (az miktadaki) Kahve telvesi ve filtresi Katı olan yemek artıkları Kesilen çiçek artıkları Meyve artıkları Oda çiçekleri Portakal ve muz kabukları Sağlar Salata artıkları Saman (ot) Sebzecilik artıkları Selülozdan yapılmış mutfak peçeteleri Turungçiller meyveleri Yumurta kabukları	Alüminyum varakaları İçecek kutuları Konserve kutuları Plastik bardaklar Plastik şişeler Plastik torbalar (poşetler) Styropor formu parçaları Süt ve içecek kartonları Tikadlar ve kapaklar Yapay maddeden oluşan kaplar Yapay madde ambalajları	Ampüller CD's Çocuk kundağı bezleri Elektrikli süpürge makinasının torbaları Et artıkları Keçe kalemler Kirlenmiş değerli kumaşlar Kumaş parçalarının artıkları Kül Lastik halkalar Porselen kırıklar Sigara izmaritleri Süpürüntü çöplü Tükenez kalemmler Zamklı band
Bunlar dahil değildir:	Bunlar dahil değildir:	Bunlar dahil değildir:
Akıcı yemek artıkları Bez ve yün artıkları Çocuk bezleri Elektrik makinası torbaları Ev hayvanlarının yataklıkları İlaçlar Kağıt (renkli) Kemikler Kullanılmış ağaçlar Kömürküllü Plastik torbalar Sigara izmaritleri ve artıkları Süpürüntü çöpleri Temizlik maddeleri Yağlar ve sıvı yağlar	Bez artıkları Çocuk bezleri Kağıttan ve camdan ambalajlar Keçe kalemler Pencere camları Tükenez kalemmler ve diğer artıklar	Temiz olan kıymetli maddeler (Kağıt, Biyolojik çöpler, Cam, Sarı bidon için maddeler) Zararlı maddeler

Russisch

Сортировка бытовых отходов

органические отходы	желтая тонна/желтый мешок	бытовые отбросы (мусор)
сюда относятся	сюда относятся	сюда относятся
цветочная земля яичная скорлупа пищевые отходы (не жидкие) волосы кофейный осадок с фильтром ореховая скорлупа остатки фруктов, овощей и салатов шкурки от бананов и апельсинов срезанные цветы обрезки кустарников цитрусовые комнатные цветы	алюминивал фольга дозы из-под напитков консервные дозы изделия из пластмассы: стаканы, емкости, пленки, бутылки, сумки упаковки для молока и напитков крышки и различные латворы	зола мясные отходы лампочки резиновые кольца мусор различные клейкие пленки шариковые ручки фильтры для пылесоса остатки тканей одноразовые пеленки (пемпосы) окурки
сюда не относятся	сюда не относятся	сюда не относятся
жиры и масла жидкие пищевые отходы предметы гигиены мусор кости угольная зола медицинские цветная бумага фильтры для пылесоса остатки тканей и шерсти одноразовые пеленки (пемпосы)	оконное стекло упаковка для стекла шариковые ручки различный мусор бумажные упаковки остатки тканей и шерсти одноразовые бумажные пеленки (пемпосы)	чистые: бумага, стекло, органические отходы, материал для желтой тонны вредные вещества

Spanisch

Ayuda para separar la basura

Desperdicios biológicos	Cubo amarillo/Saco amarillo	Desechos residuales
Esto sí:	Esto sí:	Esto sí:
Tierra para plantas Cáscaras de huevos Restos de comida sólidos Desechos del jardín Restos de verduras Pelos Posos del café con filtro Cáscaras de nueces Restos de frutas Mondaduras de naranjas y pieles de plátanos Restos de ensalada Flores cortadas Ramos cortados de arbustos Paja Papel de periódico (poco) Pañuelos de celulosa de cocina Cítricos Plantas de interior	Hojas de aluminio Latas de bebidas Latas de conservas Vasos de plástico Recipientes de plástico Hojas de plástico Botellas de plástico Bolsas de plástico Piezas moldeadas de icopor Compuesto para leche y bebidas Cierres, tapas	Ceniza Rotuladores Restos de carne Bombillas Anillos de goma Barreduras Cintas adhesivas Bolígrafos Restos de tela Porcelana rota Bolsas de aspiradora Sustancias de valor ensuciadas Pañales Colillas
Esto no:	Esto no:	Esto no:
Grasas y aceites Restos de comida líquidos Caras de paja de animales domésticos Madera (tratamiento) Artículos de higiene Barreduras Huesos Ceniza de carbón Medicamentos Papel (impreso en colores) Bolsas de plástico Bolsas de aspiradora Restos de tela y de lana Pañales Colillas	Cristal de ventana Rotuladores Bolígrafos Otros desechos residuales Restos de tela Embalajes o envases de papel o de vidrio puro Pañales	Sustancias de valor limpias (papel, desperdicios biológicos, vidrio, materiales para el Saco amarillo) Sustancias nocivas

Serbo-kroatisch

Upute za sortiranje smeća u domaćinstvima

Biološki otpaci	Žuta kanta/žuta vreća	Ostali otpad
ovamo spadaju:	ovamo spadaju:	ovamo spadaju:
grane od grmova komade novina kora od limuna kosa kuhinjski papir od celuloze ljuske od jajeta olupine od banana olupine od naranča olupine od oraha ostaci jela (čvrsti) ostaci od salate ostaci povrća ostaci voća otpaci iz bašče papirnati filteri za kavu rezano cvijeće slama sobne biljke talog od kave zemlja za cvijeće	aluminijske folije boce od umjetne mase čaše od umjetne mase folije od umjetne mase kartoni od mlijeka i pića limenke od konzerva limenke od pića plastične vrećice spone stopor zatvarači zdjele od umjetne mase	flomasteri gumeni kolobari kemijske olovke krhotine od porcelana opušci od cigareta ostaci mesa ostaci tkanina pelene pepeo razni prljavi ostaci vrećice iz usisavača vrpce za ljepljenje žarulje
što ovamo ne spada su:	što ovamo ne spada su:	što ovamo ne spada su:
drvo (preparirano) higijenski artikli kosti medikamenti opušci od cigareta ostaci tkanina ostaci vune pelene pepeo plastične vrećice prostirka za kućne životinje smeće i prašina tekući ostaci jela tiskani, obojeni papir ulja i masti vrećice iz usisavača	ambalaža od čistog papira ambalaža od čistog stakla flomasteri kemijske olovke ostaci tkanina ostali otpaci pelene prozorsko staklo	čisti iskoristiv materijal biološki otpaci čisti papir čisto staklo otpaci koji spadaju u žutu kantu ili žutu vreću štetni otpadci

Iranisch

راهنمای دسته بندی زباله جات خانگی

زئاله جات باقیمانده مواد زیر جزو این دسته اند:	بشکه زرد - گیسه زرد مواد زیر جزو این دسته اند:	زئاله جات طبیعی مواد زیر جزو این دسته اند:
آشغال جاروب زنی باقیمانده سالاد باقیمانده سبزیجات باقیمانده مواد غذائی جامد باقیمانده میوه جات پوست پرتقال و موز پوست تخم مرغ پوست گردو، فندق ... تغاله قهوه و فیلتر قهوه خاک کل دستمال کاغذی آشپزخانه روزنامه (بمقدار کم) ساقه گل کاه گل چیده شده کلهای داخل خانه مرکبات مو	بسته بندی شیر و نوشابه بطری پلاستیکی درب قوطی و شیشه ظرف پلاستیکی قوطی کنسرو قوطی نوشابه کاغذ آلومینیومی کیسه پلاستیکی لیوان پلاستیکی ورقه پلاستیکی پونلیت	آشغال جاروب زنی باقیمانده پارچه باقیمانده مواد گوشتی پوشک بچه تکه های چینی شکسته ته سیکار حلقه های پلاستیکی خاکستر مردود کار صفحه CD کیسه جاروبرقی لامپ ماژیک مواد قابل استفاده مجدد که آلوده نیباشند. تواز چسب توازهای ویدئو و موسیقی
مواد زیر جزو این دسته نیستند:	مواد زیر جزو این دسته نیستند:	مواد زیر جزو این دسته نیستند:
استخوان آشغال جاروب زنی باقیمانده پارچه و پشم باقیمانده مواد غذائی مایع پوشک بچه ته سیکار چربی و روغن چوب رنگ یا روغن خورده خاکستر زغال دارو کاغذ دارای چاپ رنگی کیسه پلاستیکی کیسه جاروبرقی مواد بهداشتی مواد بهداشتی حیوانات خانگی	انواع دیگر باقیمانده زئاله جات باقیمانده پارچه بسته بندیهای که از جنس کاغذ یا شیشه خالص باشند. پوشک بچه خودکار شیشه پنجره ماژیک	مواد قابل استفاده مجدد که تمیز باشند. (کاغذ، زئاله جات طبیعی، شیشه، مواد خامی گیسه زرد) مواد مختر

Italienisch

Guida alla raccolta differenziata dei rifiuti domestici

Rifiuti organici	Bidone giallo / Sacco giallo	Rifiuti non riciclabili
comprendono:	comprendono:	comprendono:
Agrumi Bucce d'arancia e di banana Capelli Carta assorbente Fiori recisi Fondi di caffè con filtri Giornale (piccole quantità) Gusci d'uovo Gusci di noce Paglia Piante d'appartamento Rami tagliati Resti d'insalata Resti di cibo solido Resti di frutta Resti di verdura Rifiuti di giardino Terra per fiori	Bicchieri di plastica Bottiglie di plastica Cartoni plastificati per latte e bibite Contenitori di plastica Fogli d'alluminio Polistirolo Lattine per bibite Lattine per conserve Sacchetti di plastica Tappi, coperchi	Anelli di gomma Biro Cenere Cocci di porcellana Immondizia Lampadine Mozziconi di sigaretta Nastro adesivo Pannolini Pennarelli Resti di carne Resti di stoffa Rifiuti riciclabili sporchi Sacchetti dell'aspirapolvere
non comprendono:	non comprendono:	non comprendono:
Articoli igienici Carta (colorata) Cenere di carbone Grassi e olii Immondizia Legno (trattato) Medicinali Mozziconi di sigaretta Ossi Pannolini Resti di cibo liquidi Resti di stoffa e lana Sabbia per animali domestici Sacchetti di plastica Sacchetti dell'aspirapolvere	Rifiuti non riciclabili Biro Imballaggi di pura carta o vetro Pannolini Pennarelli Resti di stoffa Vetri di finestra	Rifiuti riciclabili puliti (per es: carta, rifiuti organici, vetro, materiali per il sacco giallo) Sostanze nocive

Laotisch

ពាធានាដើម្បីទទួលបានការគាំទ្រពីអង្គការប្រជាជន

[illegible]

Linie 3

Und neben mir saß Herr Hund

Nein, es ist nicht die Rede von Dieter Hund(t), diesem Arbeitgeberpräsidenten, der mit seinem ständigen "Vorwärts in die Vergangenheit" viele Politiker und alle Gewerkschafter nervt. Es wäre ja auch völlig deplaziert, unter der Rubrik "Linie 3" über jenen Herrn Hund(t) zu schreiben. Denn Herr Hund(t) fährt nicht Straßenbahn - sondern Benz mit Chauffeur. Hier ist der reale Hund gemeint, den die alten Römer als "canis" an der Leine (oder auch nicht) geführt haben, und der heutzutage vieler Menschen Freund und ständiger Begleiter ist. Nun

wollen wir an dieser Stelle nicht Betrachtungen darüber anstellen, weshalb so viele und immer mehr Menschen auf den Hund gekommen sind. Das überlassen wir den Verhaltensforschern, vielleicht sogar den Soziologen. Hat's was mit zwischenmenschlicher Kontaktarmut zu tun? Wir wollen uns heute Gedanken machen über die zunehmenden Privilegien des gemeinen Hundes, lateinisch, wie gesagt "canis", landläufig "Fiffi" oder "Rex", des real existierenden Vierbeiners also. Herr Hund fährt heutzutage Straßenbahn. Das ist ja für sich genommen wunderbar und überhaupt nicht verwerflich - sofern Herrchen und Frauchen, die ihren Liebling nicht auf den Schoß nehmen (wegen der Größe des Vierbeiners nicht nehmen können) auch ein Ticket gekauft haben. Für größere Hunde ist der "Kinderfahrpreis" fällig. Aber selbst diese Frage sei nicht unserer Prüfung überlassen, sondern der Eigenverantwortlichkeit der HundehalterInnen und jener lebenswerten HSB-Mitarbeiter, die je

nach Lage im Tarnanzug oder in Dienstkleidung ganz unauffällig zusteigen, um die Fahrscheine zu kontrollieren. Der "Herr Hund" hat hier die Ehre! Herr Hund hat einen Doppelnamen und heißt "Schäfer-Hund". Und "Schäfer-Hund", Rüde, wird von seiner gruffy-geschminkten jugendlichen Halterin direkt auf den Sitz neben dir/mir dirigiert. Schäfer-Hund legt auch leicht seinen linke Pfote vertrauensvoll auf dein/mein rechtes Knie und guckt dich/mich ansonsten blöd und lefzend an. Vertrauensvoll? Wie war das damals vor gut zwanzig Jahren, als du/ich in Eppelheim von einem Schäferhund böse angefallen und zugerichtet worden bin/bist?! Ängste steigen hoch, die deine/meine ansonsten ziemlich direkte, bisweilen auch naßforsche Klappe verschlossen halten. Nur nicht rühren bis zum Aussteigen! "Wir" haben die Situation grandios, also heil und unversehrt an der Seele, überlebt. Aber Gedanken grundsätzlicher Art werden schon wach, wie die öffentlichen Verkehrsbetriebe mit dem

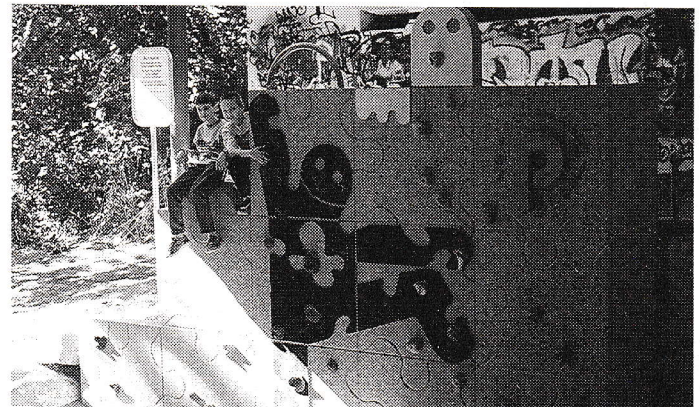
Transport von Hunden umgehen - zumal der Trend zu "Mastinos", "Bulls" und "Staffords", nicht zu vergessen "Rottweiler" geht. Es sind der Menschen nicht wenige, die schlicht und ergreifend Angst vor Hunden, zumal Kampfhunden haben. Und die Empfindungen dieser Menschen sind zu respektieren. Wobei die sogenannten Kampfhunde nicht immer böseartig und aggressiv sein müssen. An einem Mittwoch im vergangenen Monat war Linie-3-Fahrt in die Stadt angesagt kurz nach Mittag. Die IGH hatte Schulschluß, Englisches Institut desgleichen, und das Helmholtz kam auch noch dazu. Wie es dann in der Bahn zugeht, hat ein "Kampf"-Hund leidvoll erfahren müssen. Im turbulenten Gemenge hat ihm ein Viert- oder Fünftkläßler auf den Schwanz getreten. Jämmerlich jaulend hat sich der Hund in die letzte Ecke zurückgezogen. Keinerlei Gegenwehr, kein Biß. Den Hund fand ich sympathisch, den Halter, der ihn mitten im Gang hat liegen lassen, nicht.

Philipp Otto

Schattenspiele

Hochloblich die Idee - nicht gerade glücklich die Umsetzung in die Praxis: Für teures Geld, man spricht von einigen zehntausend Mark, haben Mitarbeiter und Geschäftsführung der MLP den Emmertsgrund-Kinder eine Kletterwand spendiert. Daß aber diese Andeutung alpiner Herausforderung an einem der dustersten und abgelegensten Winkel des Stadtteils errichtet wurde, stößt auf manches Unverständnis. Direkt unter der Otto-Hahn-Straßenbrücke steht die Wand in ständigem Dunkel -

aber naß wird es zumindest nicht, das gute Stück (photo rechts mit Marcus und Daniel). An diesen Ort lassen Eltern ihre Kinder nicht gerne ziehen. Dem Vernehmen nach ist MLP für den Standort der bislang kaum angenommenen Wand nicht verantwortlich. Seine eigenen zeichnerischen Gedanken hat sich "Em-Box"-Leser Dr. Rudolf Süß gemacht (unten). Er hätte gern die MLP-bedingte Parknot in Beton gegossen - die Kletterwand als Autoablage sozusagen... pho

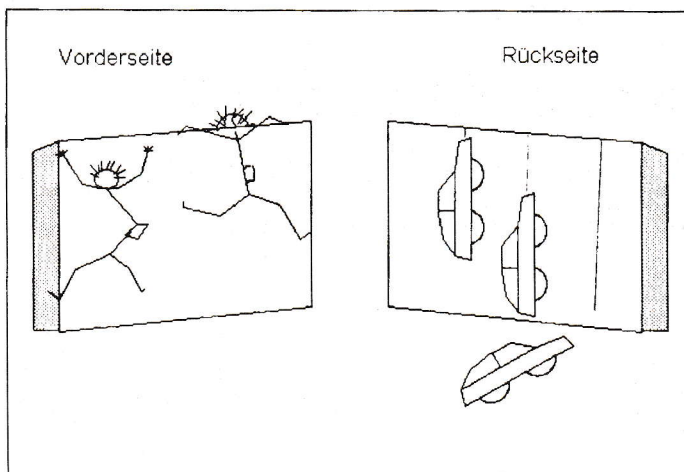


Zu guter Letzt

- Lange Leitung: Die HSB, so scheint es, forscht und forscht. Zumindest liegen bis heute offenbar noch keinerlei Erkenntnisse aus der großangelegten Feldstudie vor, mit der u.a. die Nutzung der Buslinie 31 dokumentiert werden sollte.
- Schweigen im Walde: Weder die Forderung nach einer besseren Anbindung des Emmertsgrunders Südens an den öffentlichen Nahverkehr noch die Bitte nach allgemeiner Öffnung der Toiletten in Rohrbach-Süd befand der HSB-Vorstand bislang einer Antwort für würdig. Hier

findet das Wort vom "Aussitzen" seine wahre Bedeutung...

- Nachahmenswert: Bewohner der Häuser Otto-Hahn-Platz 4-12 haben ihre Treppenhäuser geschrubbt und gewiebert - und anschließend bei Bier, Wein, Worscht und Weck zünftig gefeiert.
- Freundlicher: Die Schmuttelunterführung Otto-Hahn-Straße hat einen lichtgrauen Anstrich verpaßt bekommen. Hoffentlich bleibt's so!
- Unsinnig: Es gibt sie noch immer, die ständig ramponierte "Verkehrinsel" vor der Post. Weg damit, und her mit einem Zebrastreifen! pho





„Surfen“ Sie doch mal rüber!

Besuchen Sie uns im Internet unter:

HTTP://WWW.PRIMO.DE

Anzeigen?

Ihre private Immobilienanzeige bringen wir zum Aufpreis* von nur DM 5,- pro Woche (inkl. ges. MwSt.) ins Internet. Für gewerbliche Immobilienanzeigen gilt ein Aufpreis* von nur DM 10,- pro Woche (inkl. ges. MwSt.).

Im Internet ist Ihre Anzeige weltweit abrufbar. Rund um die Uhr!

* Dieses Angebot gilt nur in Verbindung mit einer herkömmlichen Print-Anzeige in unseren Mitteilungsblättern.

Jahresschaltung für gestaltete gewerbliche Anzeigen:

DM 295,- zzgl. MwSt. in Verbindung mit einer Print-Anzeige

DM 395,- zzgl. MwSt. ohne eine Print-Anzeige in unseren Mitteilungsblättern.

Immobilien?

Schauen Sie ins World-Wide-Web! Auf unserer Homepage finden Sie, nach Regionen sortiert, eine große Auswahl an Häusern, Wohnungen, Grundstücken und Gewerbeobjekten.

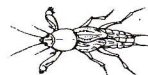
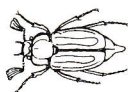
Informationen?

Für Ihre Planungen rufen Sie unsere Erscheinungsorte und Mediadaten einfach ab. Topaktuell im Internet.

WALLDORF
Primo
Verlag

Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot
Telefon 0 62 27/87 3-0 · Telefax 0 62 27/87 31 90

Nimm mal einen Erdklumpen in die Hand!



Kinder

sind in ihrer frühen
Jugend am lernfähigsten!

Eltern

benützen dabei die pfiffigen
Lese-, Vorlese-, Mal-, Bastel-
und Umweltspielbücher
der Akademie.

32 Seiten, farbig,
5,- DM Schutzgebühr
+ Versandkosten 3,- DM
(keine Briefmarken).

*Umwelterziehung
mit Spaß!*



Akademie für Natur- und
Umweltschutz Baden-Württemberg
Akademiehaus, Dillmannstr. 3, 70193 Stuttgart



Ohne Boden müßten
wir Tiere alle
verhungern. Und Ihr
Menschenkinder auch!



IN EIGENER SACHE

Sehr geehrte Gewerbetreibende,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir möchten uns heute kurz bei Ihnen vorstellen:

Seit September 1996 ist der Primo-Verlag mit dem quartalsmäßigen Druck des »Journal für Emmertsgrund und Boxberg« beauftragt. Der Primo-Verlag druckt zur Zeit wöchentlich für 29 weitere Städte und Gemeinden im Raume Baden das örtliche Amts- bzw. Mitteilungsblatt. Als Fachverlag sind wir in dieser Branche bereits seit über 25 Jahren tätig.

Folgende Mediadata gelten für das »Journal für Emmertsgrund und Boxberg«:

Nächster Erscheinungstag: Freitag, 16.1.1998

**Anzeigenannahmeschluß: Dienstag, 13.1.1998
12.00 Uhr**

Gewerbl. Anzeigenpreis:

DM 1.40 pro mm (90 mm breit)

+ 15 % MwSt.

1/1 Anzeigenseite kostet DM 728.- + MwSt.

1/2 Anzeigenseite kostet DM 364.- + MwSt.

1/4 Anzeigenseite kostet DM 182.- + MwSt.

Für Privatanzeigen gelten günstige Sonderpreise.

Auflage: ca. 6000 Exemplare

Verteilung an: die Haushalte im Emmertsgrund
und auf dem Boxberg
(mind. 97% HH-Abdeckung)

Bei allen Fragen bezüglich Ihrer Werbung wenden Sie sich bitte an den Primo-Verlag unter Tel. 06227/873-0 (Fax: 06227/873-190). Wir schicken auch gerne unseren Außendienstmitarbeiter zu Ihnen.



Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot · Tel. 06227 / 873-0 · Fax 873-190

P+R

- samstags, sonn- und feiertags

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen bis Allerheiligen, 01.11.1997, können Besucher Heidelbergs zwischen 10.00 Uhr und 18.00 Uhr den P+R-Service der Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB) benutzen. Vom Neuenheimer Feld aus verkehren die Busse der Linie 33 und der P+R-Linie im 10-Minuten-Takt. Zu beachten ist, daß die P+R-Busse nicht zum Bismarckplatz fahren, sondern direkt zur Haltestelle Rathaus/Bergbahn.

Für 5 DM ist das P+R-Ticket beim Fahrer erhältlich. In diesem Preis sind enthalten die Hin- und Rückfahrt mit dem Bus sowie die Fahrt mit der Bergbahn bis zur Molkenkur und zurück.

Mit dem Ticket 24 PLUS P+R, das 10 DM kostet, können 5 Personen im Stadtgebiet Heidelberg und in zwei angrenzenden Tarifwaben beliebig oft mit allen VRN-Verkehrsmitteln fahren sowie einmal die Bergbahn bis zur Molkenkur und zurück benutzen.

DruckFEHLER

vermeiden Sie am besten durch maschinengeschriebene Manuskripte.

Immobilien

Heidelberg/Emmertgrund, Otto-Hahn-Platz 3,
3-Zi.-ETW, 99 m²

Bj. 1975, oberstes Stockwerk, Balkon, Lift, TG, (Wohn-/Eßzi., Schlafzi., Kinderzi., Küche, Bad, Toilette und Abstellraum jeweils separat) KM DM 850,-- + NK DM 470,-- + 3 MM Kauton.

Zuschriften unter Chiffre 1785 Primo-Verlag, Postfach 6564, 68784 St. Leon-Rot

Ferienwohnung

(2/max. 3 Personen)

zwischen Iller und Ostrach
im gastlichen Oberallgäu, nahe Oberstdorf,
von Privat zu vermieten.

- Dachstudio
- überd. Balkon
- individuell und gepflegt
- ruhige Lage
- freier
- Panoramablick

Telefon 0 83 21 / 8 48 55 / Rückruf



Die Sonne steht hoch im Kurs

Bis zu 2,00 DM/kWh zahlen wir für Ihren Strom, den Sie uns aus Ihrer Photovoltaik-Anlage verkaufen.

STROM-Einspeisevergütung
Individuelle Beratung
Telefon 513-2609

SWH

Stadtwerke Heidelberg Aktiengesellschaft
Ihr Dienstleistungspartner

Eine staatl. geprüfte und anerkannte

Musikpädagogin

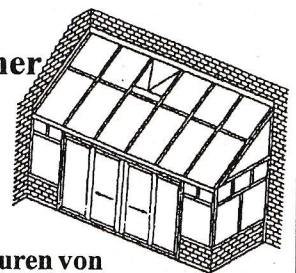
mit langjähriger Berufserfahrung erteilt Klavierunterricht für Kinder ab 7 Jahren sowie für Erwachsene.

Telefon 06221/383357

MBS

Montage-Betrieb Sautner

Otto-Hahn-Platz 2
69126 Heidelberg
Tel (0 62 21) 38 17 71
Fax (0 62 21) 38 17 71



Montage und Reparaturen von

Fenstern, Dachflächenfenstern,
Türen, Wintergärten, Pergolen,
Vordächern, Beschattungen,
Laminat- und Parkettverlegung (schwimmend)

Hält Ihre alte Heizung noch einen Winter durch ?

Gerade nach dem letzten Winter ist es an der Zeit, daß ein Fachmann nach dem Rechten sieht. Damit Ihre Heizung Sie im nächsten Winter nicht im Stich läßt und wieder mit hohen Heizkosten überrascht.

Rufen Sie uns an:



VIESSMANN
Heiztechnik



APPEL GMBH
HEIZUNG

Rudolf-Diesel-Str. 7
69181 Leimen
Tel. 06224/9707-0
Fax 06224/9797-70

Wir machen keine Riesenwerbung, denn wir sind „Klein, aber Fein“!

- Teppichbodenreinigung, Polster- u. Sofareinigung,
- Teppichwäsche (Hand) m. Hol- u. Bring-Service.

Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne.
N. SCHOLLA, Eppelheim, ☎ 06221/76 38 85



Was ist das Beste am Sonntag?



Richtig!

Ein köstliches Frühstück mit frischen Brötchen von Ihrer Bäckerei Stoll.

Ab sofort, jeden Sonntag.*

Der freundliche Bäcker im Emmertsgrund
Im EKZ, Forum 5 am Marktplatz
Tel. 38 48 88

* außer Ostern, Pfingsten, Weihnachtsfeiertage und Neujahr



Otto... findet' sich gut.

Zur neuen **Friseur** – das richtige **Outfit**

Friseur-Studio **OTTOshop**

Allgeier
Forum 5 · 69126 HD
Tel.: 06221/ 38 20 28 + 38 50 70



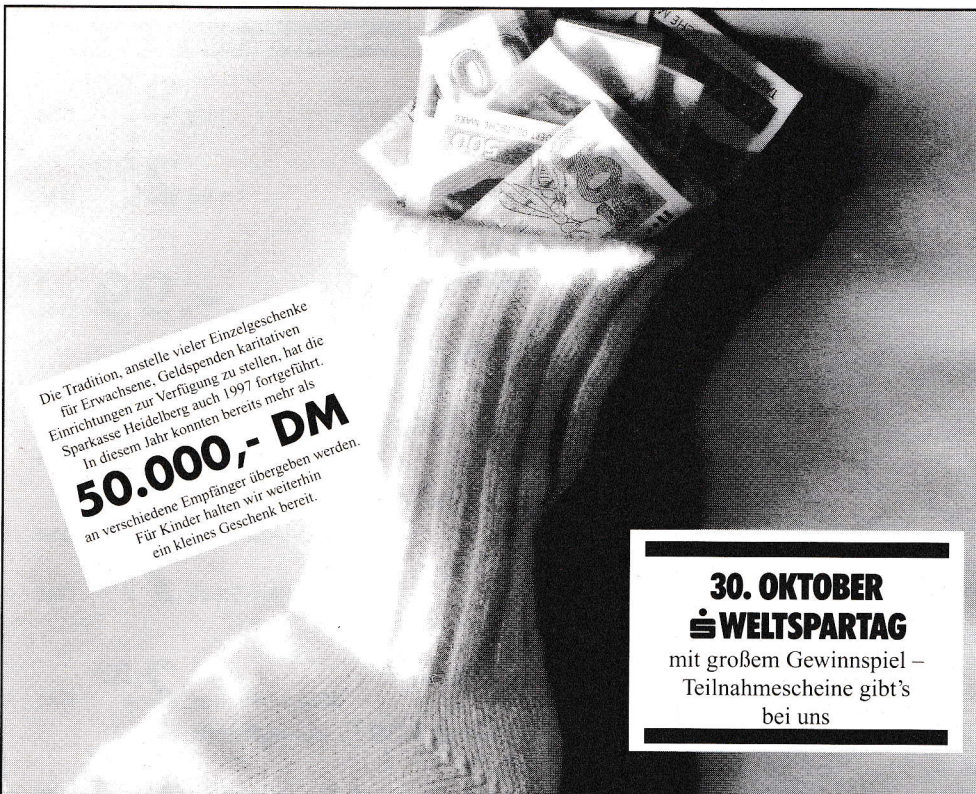
Anzeigenannahme
Telefon 06227/873-0

MUSIKSCHULE D. MÄHRLEIN

Violine - Klavier - Blockflöte - Gesang - Fagott
Musiktheorie - Liedbegleitung - Ensemblespiel
Chor 1 (5 - 8 Jahre)
Chor 2 (9 - 16 Jahre)



Bothestr. 35
69126 Heidelberg
☎ 06221/38 09 40



Die Tradition, anstelle vieler Einzelgeschenke für Erwachsene, Geldspenden karitativen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen, hat die Sparkasse Heidelberg auch 1997 fortgeführt. In diesem Jahr konnten bereits mehr als **50.000,- DM** an verschiedene Empfänger übergeben werden. Für Kinder halten wir weiterhin ein kleines Geschenk bereit.

30. OKTOBER WELTSPARTAG

mit großem Gewinnspiel –
Teilnahmescheine gibt's
bei uns

IHR GUTHABEN SOLL ES BESSER HABEN.

● Die „Sparen nach Maß“-Idee:
Systematischer Vermögensaufbau
Mit Ihnen suchen wir für Ihr persönliches Sparziel den optimalen Weg, damit das Sparen nicht schwerer fällt als notwendig.

Sparkasse
Heidelberg



NACHHILFE PREISWERT!

Erfolgreiche Nachhilfe - intensive Betreuung der Hausaufgaben
Kompetente Fachkräfte - Unterricht in Kleingruppen
Regelmäßige Elterninformation

Schülerhilfe 

Lernen macht wieder Spaß

69181 Leimen
Römerstr. 21a
gegenüber Kurpfalz-Centrum
Tel. 06224/950254
oder 06224/19418
Info und Anmeldung
Mo.-Fr. 15.00 - 17.30 Uhr




Für Ihr gutes Geld
erhalten Sie bei uns Anlagen
mit steigendem Zinssatz.


**HEIDELBERGER
VOLKSBANK**

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg, Boxberggring 12-16
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93

Im Trauerfall geht nichts mehr den gewohnten Weg. Viele Dinge müssen schnell und ohne Umwege gelöst werden, Engpässe entstehen. Noch mehr gilt dies, wenn der Trauerfall überraschend eingetreten ist, Rat- und Hilflosigkeit sind in solchen Situationen verständlich.



Wir entlasten Sie jedoch bei allen anfallenden Aufgaben. Zuverlässig, schnell und umfassend.


Fachinstitut für Bestattungen

Hausanschrift:
69115 Heidelberg
Mittermaierstraße 9
Tel. (0 62 21) 9 70 50

Bestattungshaus
Heidelberg

**KURZ
FEUERSTEIN**



Unsere Hauskapelle für Trauerfeiern aller Konfessionen
in würdigem Rahmen.

Erd- und Feuerbestattungen - Bestattungsvorsorgen

Lessingstraße 12-14 · Im Buschgewann 24
Hauskapelle und Abschiedsräume: Vangerowstraße 27-29

Zentral-Ruf - **2 88 88** - Tag und Nacht

Bitte informieren Sie sich über unser günstiges Preis- Leistungsverhältnis und fordern Sie unser Hausprospekt an.

Hartlieb's Obst & Gemüse

Unsere
Devise:



**täglich
frisches
Obst
und
Gemüse**

Emmertsgrund · Forum 5 · Passage
Tel. 0 62 21/ 38 01 42

Unser Angebot:

Deutsche Äpfel

versch. Sorten
ab 5 kg Abnahme
Kilopreis

2.50 DM

Angebote, gültig ab Montag, den 13. 10.1997

Grobe Bratwurst	1 kg	8.⁹⁰	DM
Frische Schweineleber	1 kg	2.⁹⁹	DM
würziger Fleischkäse gebacken	100 g	-.⁹⁹	DM
Schweinegulasch aus der mageren Schulter	1 kg	6.⁹⁹	DM
Span. Satsumas Hkl. I	1-kg-Netz	1.¹¹	DM
Holl. Rosenkohl Hkl. I	500-g-Netz	-.⁹⁹	DM
Enten Iglo	2-kg-Stück	7.⁷⁷	DM
Schlemmerfilet versch. Sorten	400-g-Packung	2.⁹⁹	DM
Am Samstag, den 18.10.97 eintreffend:			
Joghurt ohne Frucht 3,5%	150-g-Becher	-.⁰⁹	DM



aktiv markt

WILK Forum 5 ☎ 06221-384892
69126 HD-Emmertsgrund

Praxis für physikalische Therapie

Heidi Beyrau

**Staatl. gepr. Masseurin und
Physiotherapeutin**

- Krankengymnastik
- Massagen • Fango • Eis
- Lymphdrainage • Schlingentisch
- Unterwassermassage • med. Bäder
- Bewegungsbad • Stangerbad

Jellinekplatz 11 ☎ 351343

Augustinum, Jaspersstr. 2 ☎ 388837

Alle Kassen

nach ärztlicher Verordnung

Sauna auf Anfrage